

**ManpowerGroup**  
**Arbeitsmarktbarometer**  
**Deutschland**

**Q4**  
**2019**



ManpowerGroup®

# Beschäftigungsausblick Deutschland

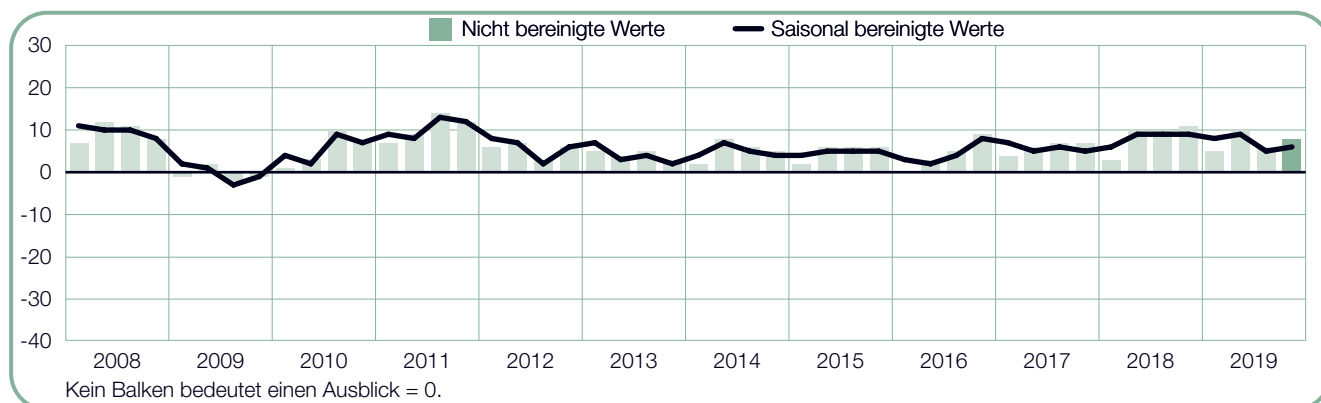
Im Rahmen des ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometers für das vierte Quartal 2019 wurde deutschlandweit eine repräsentative Stichprobe von 1.001 Arbeitgebern befragt. Allen Teilnehmenden wurde die folgende Frage gestellt: „Welche Veränderungen der Beschäftigungslage erwarten Sie in Ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten bis Ende Dezember 2019 im Vergleich zum jetzigen Quartal?“

## Inhalt

<b>Beschäftigungsausblick Deutschland</b>	<b>1</b>
Vergleich nach Unternehmensgröße	
Vergleich nach Regionen	
Vergleich nach Branchen	
<b>Beschäftigungsausblick global</b>	<b>11</b>
Internationaler Vergleich – EMEA	
Europe/Middle East/Africa (Europa/Mittlerer Osten/Afrika)	
Internationaler Vergleich – Amerika	
Internationaler Vergleich – Asien/Pazifik	
<b>ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer</b>	<b>28</b>
<b>Über die ManpowerGroup®</b>	<b>29</b>

# Beschäftigungsausblick Deutschland

	Zunahme	Abnahme	Keine Veränderung	Weiß nicht	Netto-Beschäftigungsausblick	
	%	%	%	%	Nicht bereinigt	Bereinigt
<b>4. Quartal 19</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>85</b>	<b>1</b>	<b>+8</b>	<b>+6</b>
3. Quartal 19	8	2	89	1	+6	+5
2. Quartal 19	11	1	85	3	+10	+9
1. Quartal 19	11	6	81	2	+5	+8
4. Quartal 18	14	3	82	1	+11	+9



Die deutschen Arbeitgeber berichten für das abschließende Quartal 2019 eher konservative Beschäftigungspläne. 11% der Arbeitgeber rechnen mit Stellenzuwächsen, 3% mit Stellenabbau und 85% erwarten keinerlei Veränderungen in ihren Belegschaftszahlen. Daraus resultiert ein Netto-Beschäftigungsausblick von +8%.

Saisonal bereinigt liegt der Beschäftigungsausblick bei +6%. Damit zeigen sich die Beschäftigungsaussichten im Vergleich zum Vorquartal relativ stabil, verlieren jedoch im Jahresvergleich drei Prozentpunkte.

*In diesem Bericht verwenden wir durchgängig den Begriff „Netto-Beschäftigungsausblick“. Dieser Wert ergibt sich, indem der Prozentsatz der Arbeitgeber, die im kommenden Quartal Personalabbau planen, von dem der Arbeitgeber, die mit Stellenzuwächsen rechnen, abgezogen wird. Das Ergebnis dieser Berechnung ist der Netto-Beschäftigungsausblick.*

*Alle in diesem Bericht kommentierten Daten sind saisonal bereinigt, sofern nicht anders angegeben.*

# Vergleich nach Unternehmensgröße

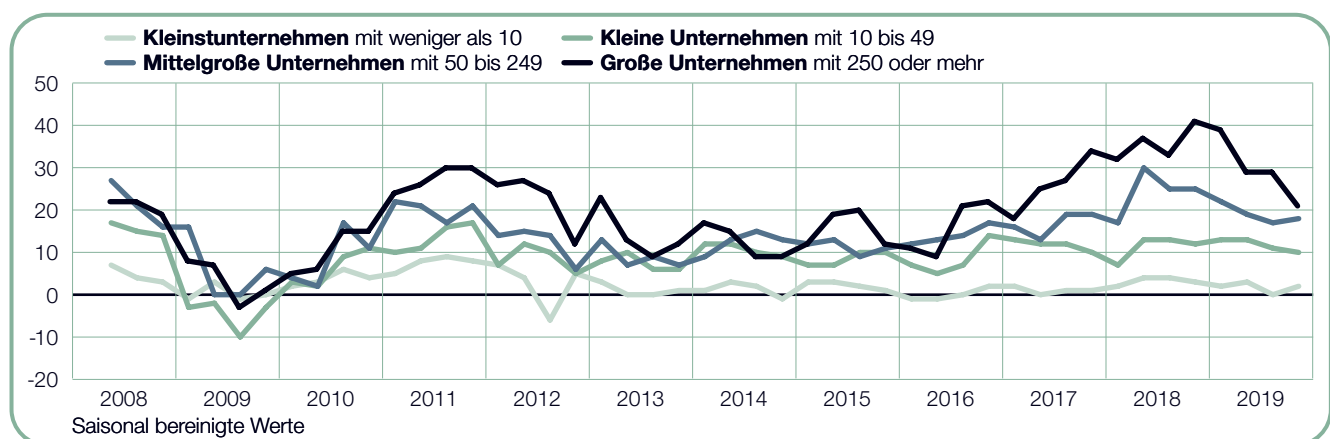
Die für das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer befragten Unternehmen lassen sich anhand ihrer Größe in vier Kategorien einteilen: Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern; kleine Unternehmen mit zehn bis 49 Mitarbeitern; mittelgroße Unternehmen mit 50 bis 249 Mitarbeitern; große Unternehmen mit 250 oder mehr Mitarbeitern.

Arbeitgeber aller vier Größenordnungen rechnen für das kommende Quartal mit Stellenzuwächsen. Die besten Beschäftigungsaussichten vermelden dabei die großen Unternehmen: Sie berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +21%. Auch die mittelgroßen Arbeitgeber prognostizieren mit einem Beschäftigungsausblick von +18% eine positive Arbeitsmarktentwicklung. Bei den kleinen und Kleinstunternehmen liegen die Beschäftigungsaussichten bei +10% bzw. +2%.

Gegenüber dem Vorquartal vermelden die großen Arbeitgeber einen deutlichen Rückgang um acht Prozentpunkte. Der Beschäftigungsausblick für die Kleinstunternehmen zeigt sich jedoch zwei Prozentpunkte stärker. Bei den mittelgroßen und kleinen Unternehmen bleiben die Beschäftigungsaussichten relativ stabil.

Im Jahresvergleich fällt das Minus bei den großen Unternehmen sogar noch deutlicher aus: Der Beschäftigungsausblick verliert hier 20 Prozentpunkte. Bei den mittelgroßen und kleinen Unternehmen zeigen sich die Beschäftigungsaussichten noch sieben bzw. zwei Prozentpunkte schwächer. Die Prognose der Kleinstunternehmen bleibt jedoch relativ stabil.

Unternehmensgröße	Zunahme	Abnahme	Keine Veränderung	Weiß nicht	Netto-Beschäftigungsausblick	
	%	%	%	%	Nicht bereinigt	Bereinigt
<b>Kleinstunternehmen</b> mit weniger als 10	7	3	87	3	4	2
<b>Kleine Unternehmen</b> mit 10 bis 49	13	2	85	0	11	10
<b>Mittelgroße Unternehmen</b> mit 50 bis 249	24	4	71	1	20	18
<b>Große Unternehmen</b> mit 250 oder mehr	29	3	68	0	26	21



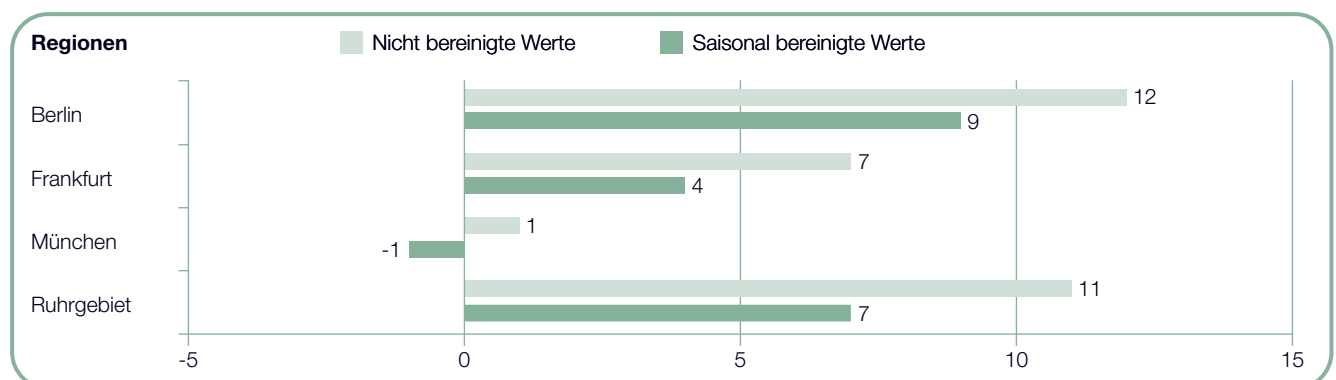
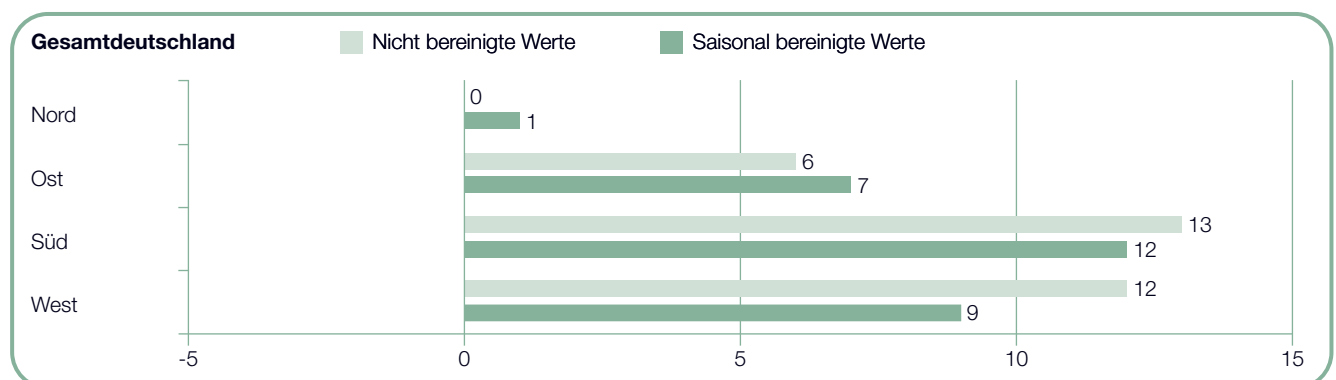
# Vergleich nach Regionen

In sieben der acht untersuchten Regionen rechnen die Arbeitgeber für den Zeitraum von Oktober bis Dezember 2019 mit Stellenzuwächsen. Den stärksten Arbeitsmarkt erwartet die Region Süd: Hier vermelden die Arbeitgeber einen optimistischen Netto-Beschäftigungsausblick von +12%. In Berlin und in der Region West zeigen sich die Arbeitgeber mit einem jeweiligen Beschäftigungsausblick von +9% vorsichtig optimistisch. Die Region Ost und das Ruhrgebiet berichten noch Beschäftigungsaussichten von jeweils +7%. Stellenzuwächse in nur begrenztem Umfang sagen die Arbeitgeber in Frankfurt am Main und in der Region Nord voraus. Hier liegen die Beschäftigungsaussichten bei +4% bzw. +1%. Die Arbeitgeber Münchens hingegen erwarten einen unsicheren Arbeitsmarkt und vermelden einen Beschäftigungsausblick von -1%.

In fünf der acht untersuchten Regionen zeigen sich die Beschäftigungsaussichten im Vergleich zum Vorquartal stärker. Die deutlichsten Anstiege – sieben bzw. sechs Prozentpunkte – berichten die Arbeitgeber in den

Regionen West und Süd. Auch in der Region Ost zeigt sich eine Verbesserung, und zwar um drei Prozentpunkte. In drei Regionen hingegen geben die Beschäftigungsaussichten nach. Ein besonders deutliches Minus von 13 Prozentpunkten stammt dabei aus München, doch auch in Frankfurt am Main und in der Region Nord zeigen sich die Beschäftigungsaussichten jeweils vier Prozentpunkte schwächer.

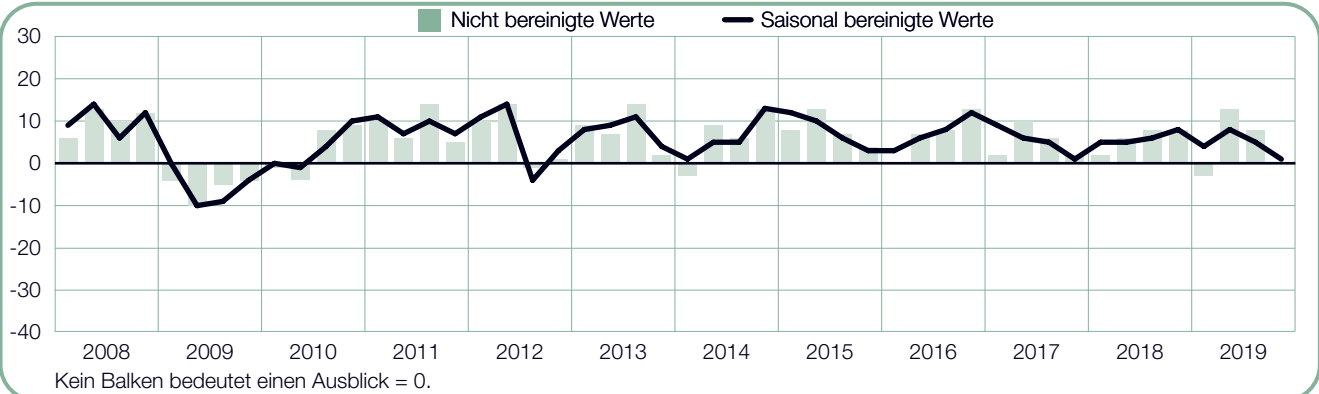
Im Jahresvergleich geben die Beschäftigungsaussichten in fünf der acht Regionen nach. Die deutlichsten Rückgänge – um 16 bzw. 13 Prozentpunkte – werden aus Berlin und München berichtet. In der Region Nord und in Frankfurt verlieren die Beschäftigungsaussichten noch jeweils sieben Prozentpunkte und das Ruhrgebiet verzeichnet ein Minus von fünf Prozentpunkten. In drei Regionen hingegen verbessern sich die Beschäftigungsaussichten, mit vier Prozentpunkten am deutlichsten in der Region Süd. In der Region West beträgt das Plus noch drei Prozentpunkte.



0 (+1)%

## Nord

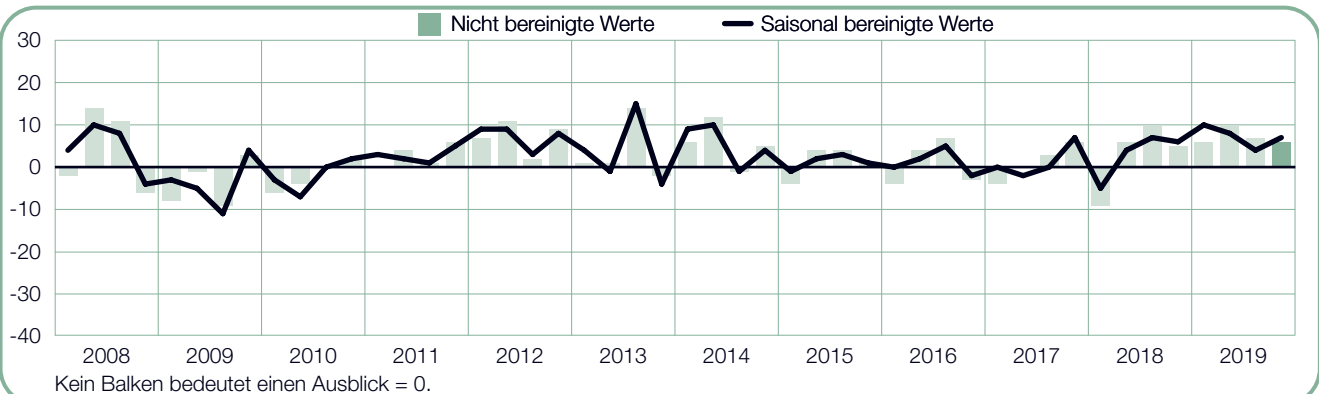
Arbeitssuchende in der Region Nord müssen sich für das vierte Quartal 2019 auf den schwächsten Arbeitsmarkt der letzten zwei Jahre einstellen: Die Arbeitgeber berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +1%. Damit geben die Beschäftigungsaussichten im Quartalsvergleich vier Prozentpunkte nach. Im Vergleich zum Vorquartal beträgt das Minus sogar sieben Prozentpunkte.



+6 (+7)%

## Ost

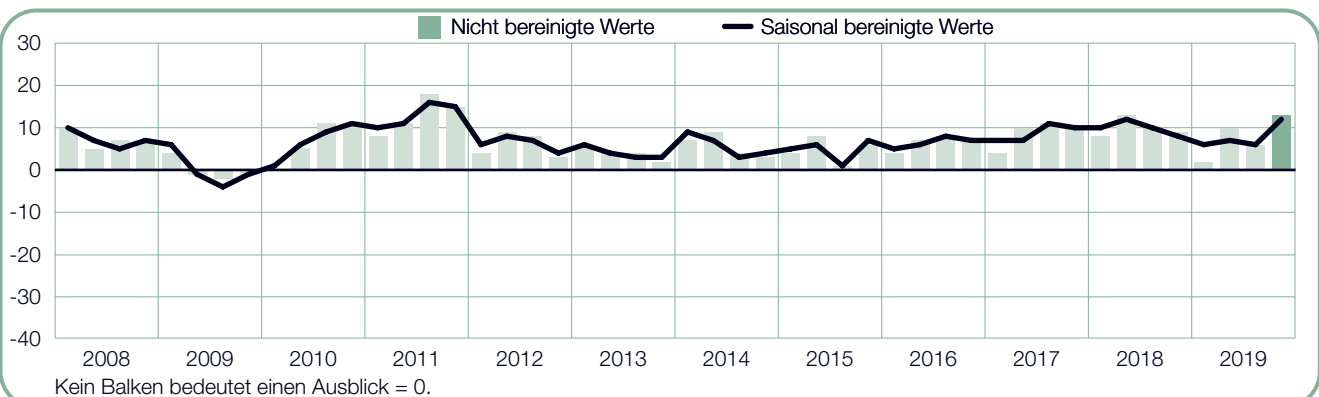
Mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +7% rechnen die Arbeitgeber der Region Ost für den Zeitraum von Oktober bis Dezember dieses Jahres mit Stellenzuwächsen in moderatem Umfang. Im Quartalsvergleich legen die Beschäftigungsaussichten damit drei Prozentpunkte zu, im Jahresvergleich bleiben sie relativ stabil.



+13 (+12)%

## Süd

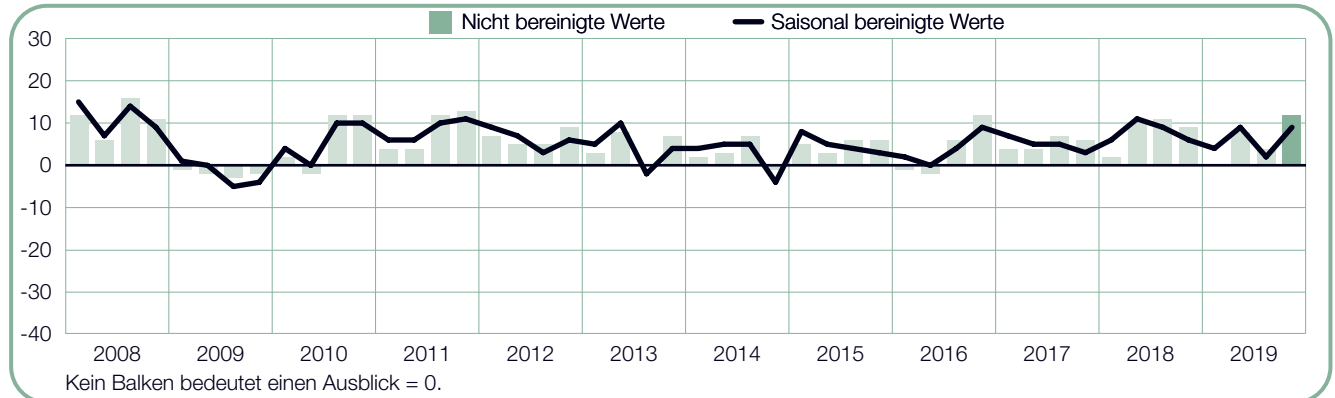
Die Arbeitgeber der Region Süd vermelden einen Netto-Beschäftigungsausblick von +12% und sagen damit für die nächsten drei Monate eine positive Arbeitsmarktentwicklung voraus. Die Beschäftigungsaussichten zeigen sich im Vergleich zum Vorquartal sechs Prozentpunkte stärker, im Jahresvergleich beträgt das Plus noch vier Prozentpunkte.



**+12 (+9)%**

## West

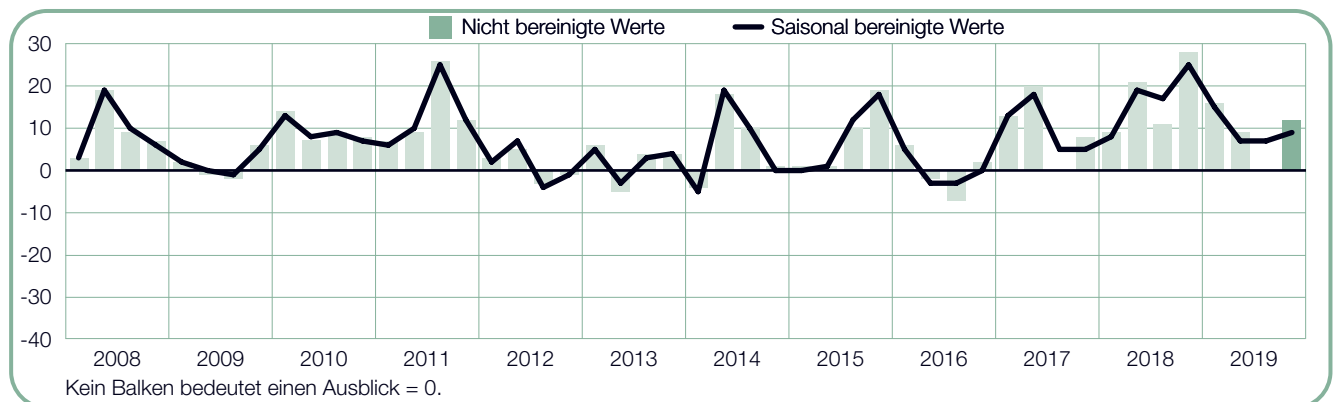
Mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +9% sagen die Arbeitgeber der Region West für das kommende Quartal Stellenzuwächse in moderatem Umfang voraus. Der Beschäftigungsausblick zeigt sich im Quartalsvergleich sieben Prozentpunkte stärker. Im Jahresvergleich verbessert er sich um drei Prozentpunkte.



**+12 (+9)%**

## Berlin

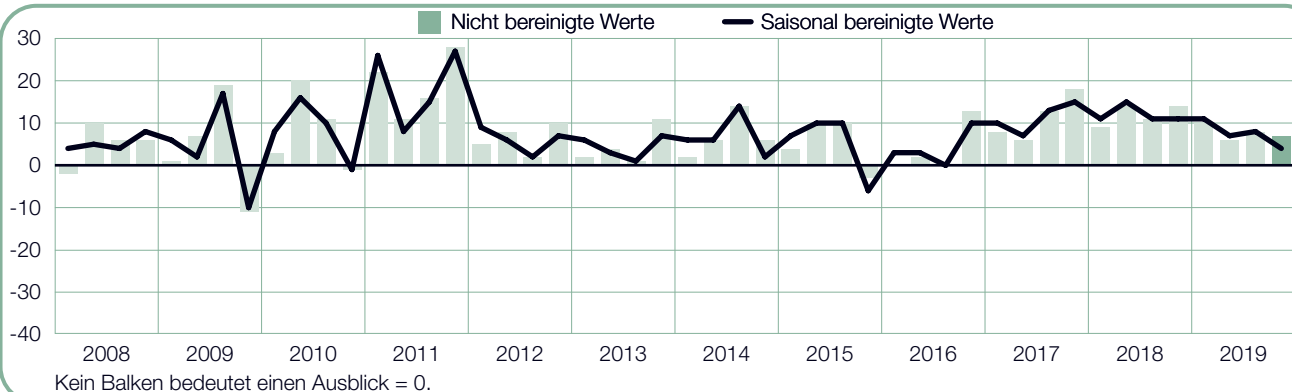
Die Arbeitssuchenden Berlins können im nächsten Quartal von einem milden Arbeitsmarktklima profitieren: Die Arbeitgeber der Hauptstadt berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +9%. Damit verbessern sich die Beschäftigungsaussichten im Vergleich zum Vorquartal um zwei Prozentpunkte, verlieren jedoch im Vergleich zum abschließenden Quartal des Jahres 2018 deutliche 16 Prozentpunkte.



**+7 (+4)%**

## Frankfurt

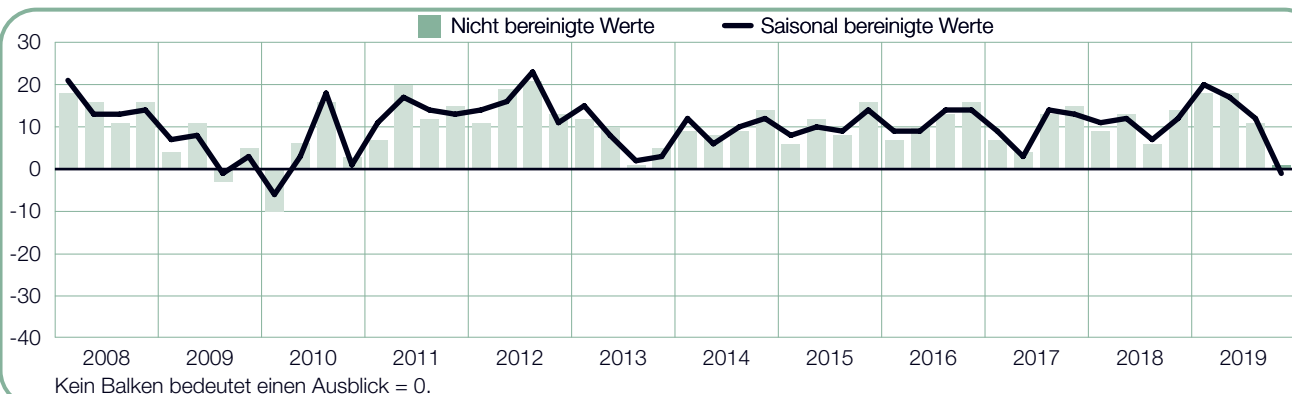
Die Arbeitgeber der Mainmetropole rechnen im abschließenden Quartal 2019 mit dem schwächsten Arbeitsmarkt seit drei Jahren: Sie berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +4%. Das bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorquartal um vier Prozentpunkte. Im Jahresvergleich beträgt das Minus sieben Prozentpunkte.



**+1 (-1)%**

## München

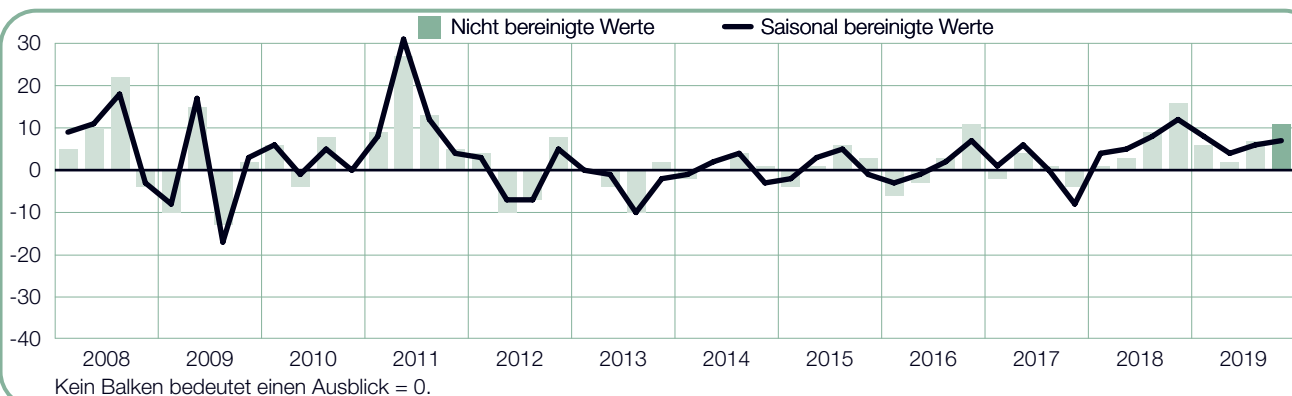
Die Arbeitgeber Münchens vermelden für das kommende Quartal die schwächste und erste negative Vorhersage seit neun Jahren: Der Netto-Beschäftigungsausblick fällt auf -1%. Das bedeutet sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich einen Rückgang um deutliche 13 Prozentpunkte.



**+11 (+7)%**

## Ruhrgebiet

Die Arbeitgeber des Ruhrgebiets berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +7% und sagen damit für den Zeitraum von Oktober bis Dezember einen leichten Anstieg ihrer Belegschaftszahlen voraus. Damit bleiben die Beschäftigungsaussichten im Quartalsvergleich relativ stabil, verlieren jedoch im Jahresvergleich fünf Prozentpunkte.



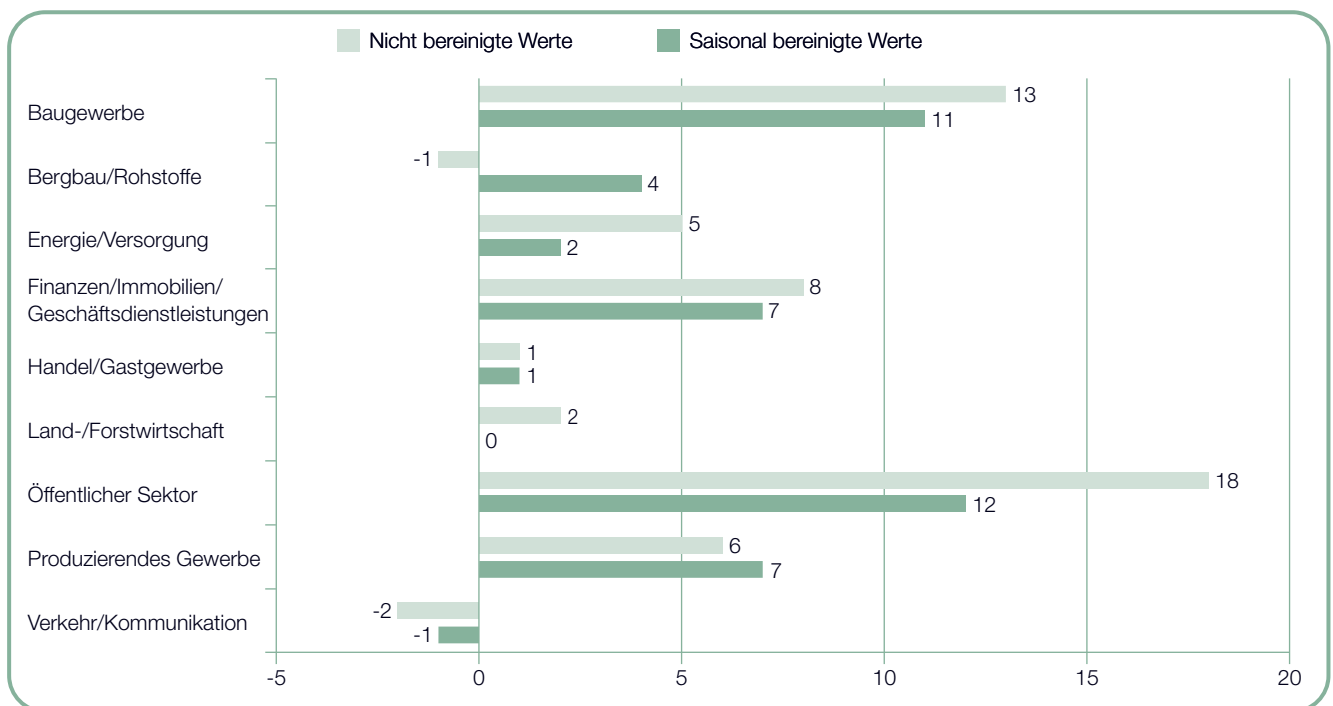


# Vergleich nach Branchen

In sieben der neun untersuchten Branchen rechnen die Arbeitgeber im abschließenden Quartal 2019 mit Stellenzuwächsen. Die stärksten Arbeitsmärkte erwarten dabei der öffentliche und soziale Sektor sowie das Baugewerbe: Die Netto-Beschäftigungsaussblicke dieser beiden Branchen liegen bei +12% bzw. +11%. Auch in der Finanz-, Immobilien- und Geschäftsdienstleistungsbranche und im produzierenden Gewerbe zeigen sich die Arbeitgeber verhalten optimistisch und vermelden jeweils einen Netto-Beschäftigungsausblick von +7%. In der Bergbau- und Rohstoffbranche erreicht er noch einen Wert von +4%. Im Gegensatz dazu prognostizieren die Arbeitgeber der Land- und Forstwirtschaft einen gedämpften Arbeitsmarkt und berichten einen Beschäftigungsausblick von 0%. Eine besonders unsichere Arbeitsmarktentwicklung erwartet man im Bereich Verkehr und Kommunikation: Hier liegt der Beschäftigungsausblick bei -1%.

Im Vergleich zum dritten Quartal 2019 geben die Beschäftigungsaussichten in fünf der neun Branchen nach. Der Bereich Energie und Versorgung berichtet ein deutliches Minus von neun Prozentpunkten. In der Verkehrs- und Kommunikationsbranche sowie im produzierenden Gewerbe zeigen sich die Beschäftigungsaussichten noch drei bzw. zwei Prozentpunkte schwächer. In drei Sektoren legen die Beschäftigungsaussichten jedoch zu, am deutlichsten im Baugewerbe (um fünf Prozentpunkte) sowie im öffentlichen und sozialen Sektor (um vier Prozentpunkte).

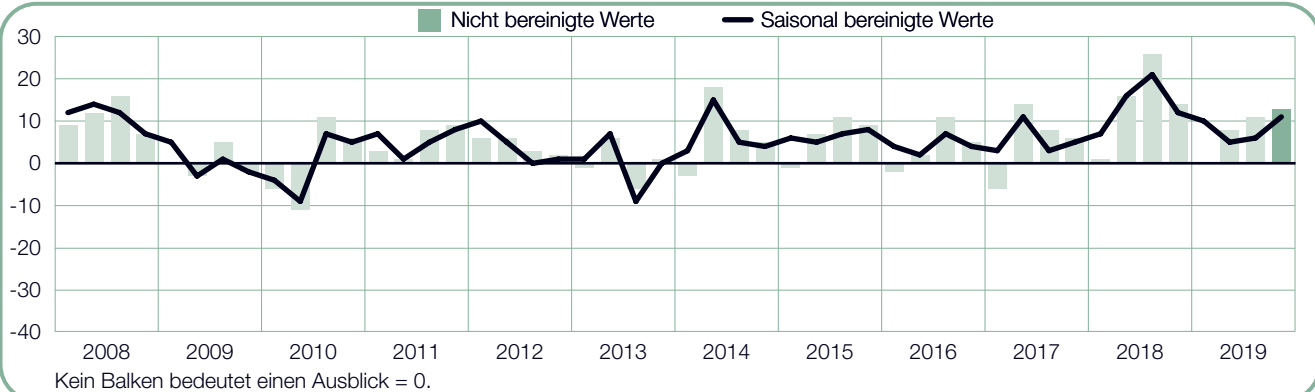
Im Jahresvergleich geben die Beschäftigungsaussichten in sieben der neun untersuchten Branchen nach. Ein besonders bemerkenswertes Minus von zwölf Prozentpunkten vermeldet dabei die Verkehrs- und Kommunikationsbranche, doch auch der Beschäftigungsausblick im Bereich Energie und Versorgung verliert deutliche zehn Prozentpunkte. In der Finanz-, Immobilien- und Geschäftsdienstleistungsbranche beträgt das Minus sechs Prozentpunkte. Die Prognosen in der Bergbau- und Rohstoffbranche sowie im Handel und Gastgewerbe verlieren noch vier Prozentpunkte. Im Gegensatz dazu vermelden die Arbeitgeber im öffentlichen und sozialen Sektor eine leichte Verbesserung um drei Prozentpunkte.



**+13 (+11)%**

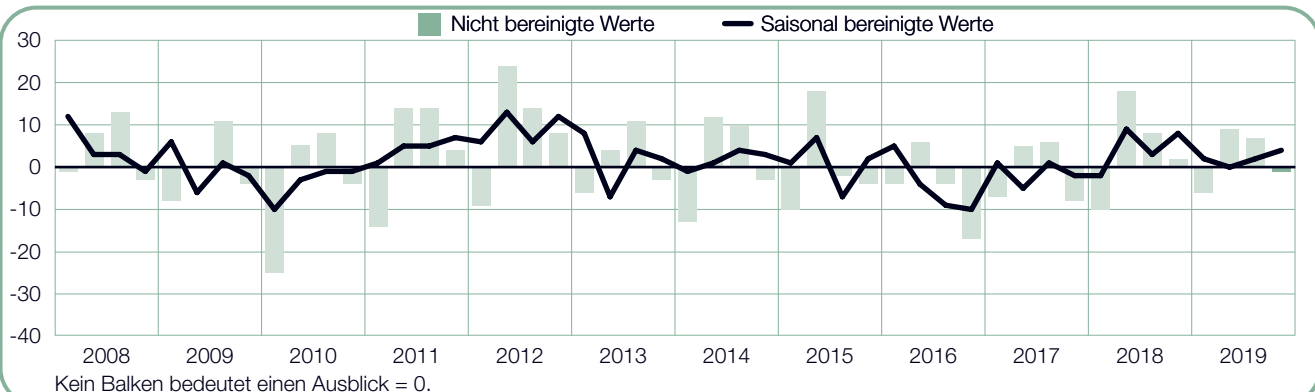
## Baugewerbe

Arbeitssuchende im Baugewerbe können in den nächsten drei Monaten von einer stabilen Arbeitsmarktentwicklung profitieren: Die Arbeitgeber dieser Branche berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +11%. Damit legt der Beschäftigungsausblick im Quartalsvergleich fünf Prozentpunkte zu. Im Vergleich zum Vorjahresquartal zeigt er sich relativ stabil.

**-1 (+4)%**

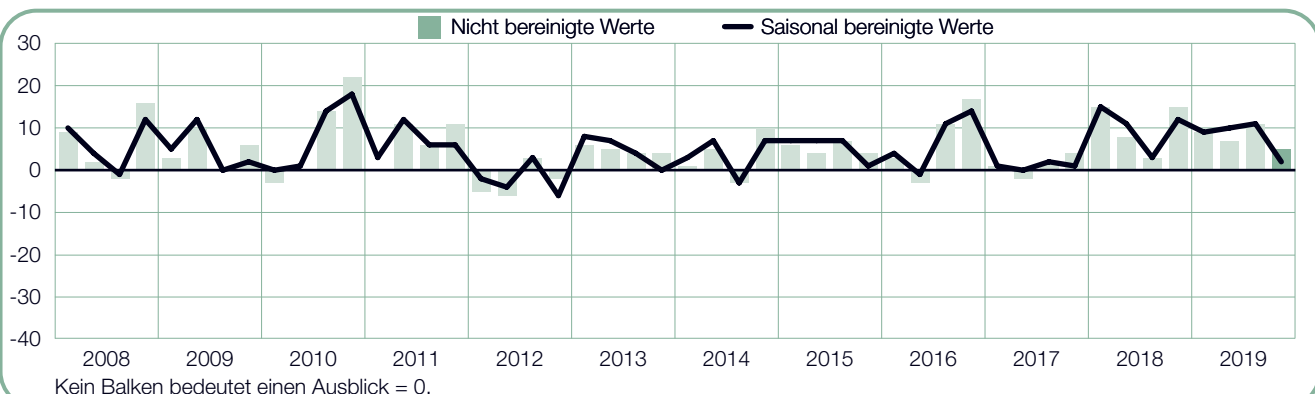
## Bergbau und Rohstoffe

Mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +4% sagen die Arbeitgeber in der Bergbau- und Rohstoffbranche für das kommende Quartal eine zurückhaltende Arbeitsmarktentwicklung voraus. Die Beschäftigungsaussichten zeigen sich im Quartalsvergleich zwar zwei Prozentpunkte stärker, verlieren jedoch gegenüber dem Vorjahresquartal vier Prozentpunkte.

**+5 (+2)%**

## Energie und Versorgung

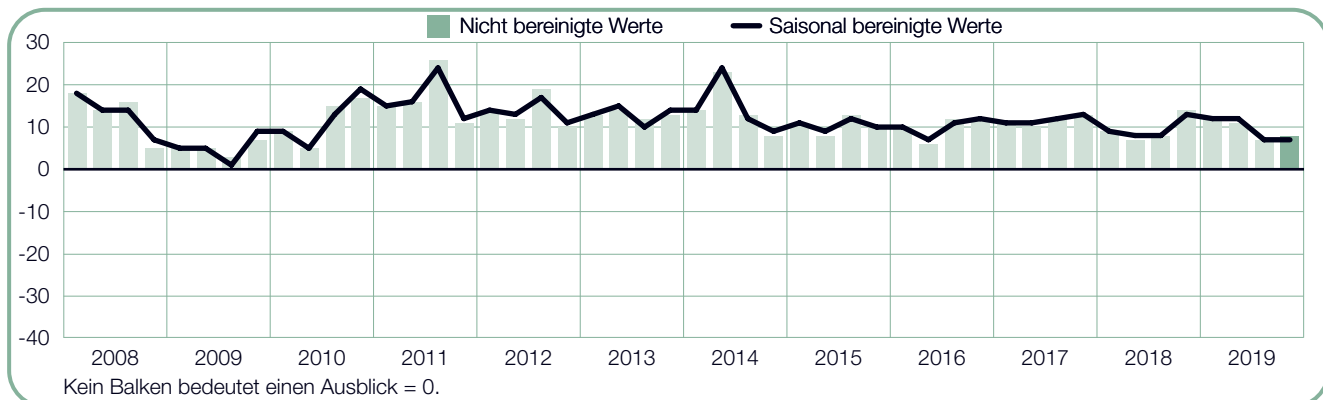
In dieser Branche erwartet man für den Zeitraum von Oktober bis Dezember den schwächsten Arbeitsmarkt der letzten zwei Jahre: Die Arbeitgeber vermelden einen zurückhaltenden Netto-Beschäftigungsausblick von +2%, der damit sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich verliert, und zwar neun bzw. zehn Prozentpunkte.



**+8 (+7)%**

## Finanzen, Immobilien und Geschäftsdienstleistungen

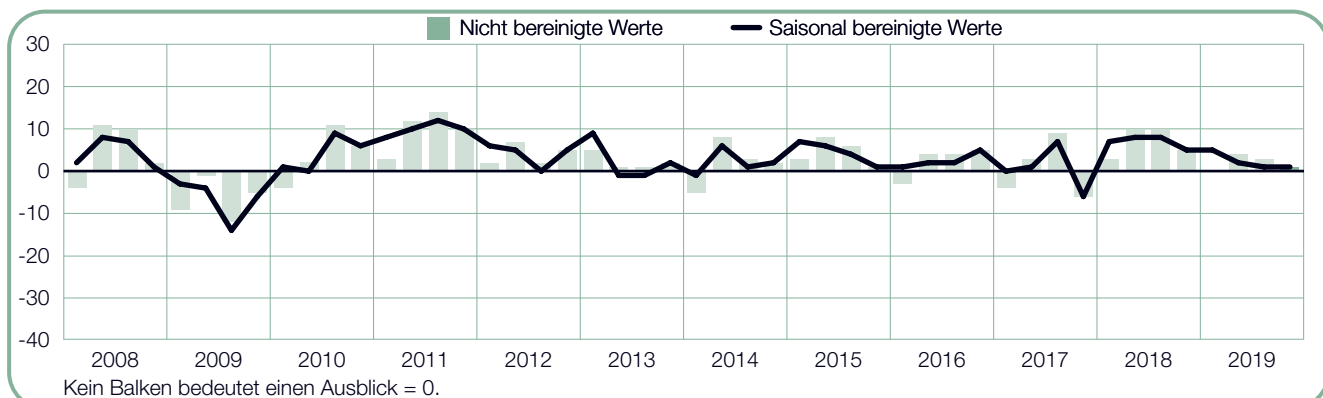
Auch für die nächsten drei Monate zeigen sich die Arbeitgeber dieser Branche hinsichtlich ihrer Erwartungen für den Arbeitsmarkt eher konservativ und vermelden für das zweite Quartal in Folge einen Netto-Beschäftigungsausblick von +7%. Gegenüber dem Vorjahresquartal bedeutet dies jedoch einen Rückgang um sechs Prozentpunkte.



**+1 (+1)%**

## Handel und Gastgewerbe

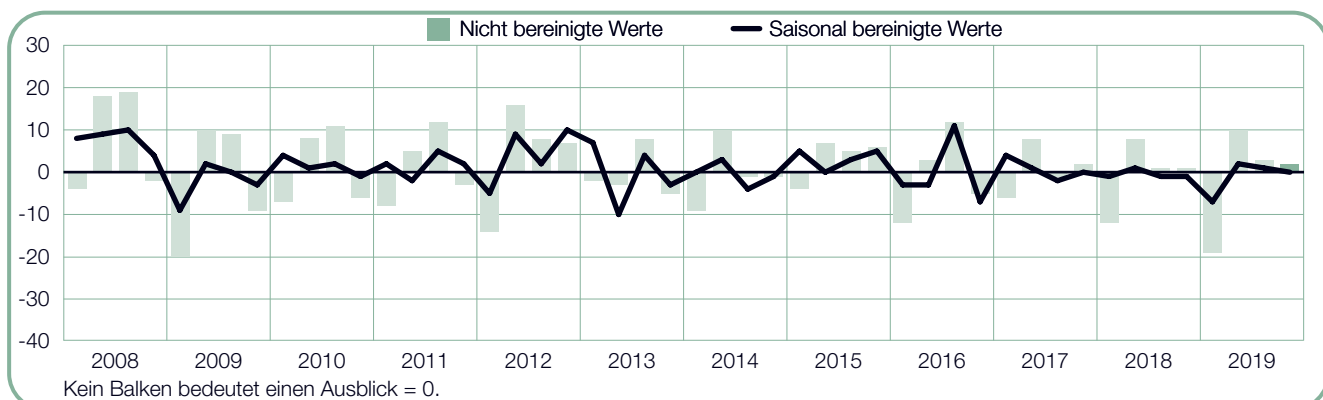
Für das zweite Quartal in Folge vermelden die Arbeitgeber in Handel und Gastgewerbe einen Netto-Beschäftigungsausblick von +1%. Die wenig dynamische Arbeitsmarktentwicklung wird sich also voraussichtlich auch in den nächsten drei Monaten fortsetzen. Gegenüber dem Vorjahresquartal verliert der Beschäftigungsausblick vier Prozentpunkte.



**+2 (0)%**

## Land- und Forstwirtschaft

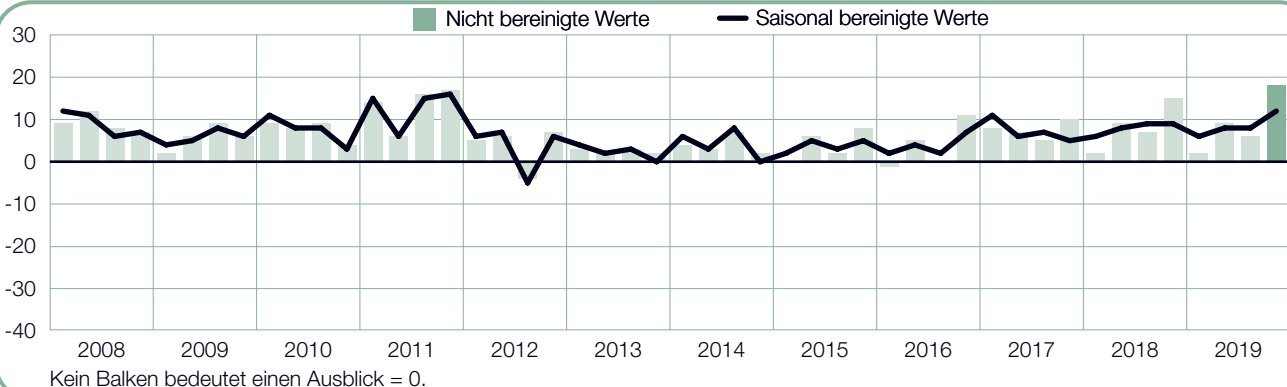
Die Arbeitgeber in der Land- und Forstwirtschaft erwarten auch im abschließenden Quartal 2019 einen unbelebten Arbeitsmarkt und berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von 0%. Damit zeigen sich die Beschäftigungsaussichten sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich relativ stabil.



**+18 (+12)%**

## Öffentlicher Sektor und Soziales

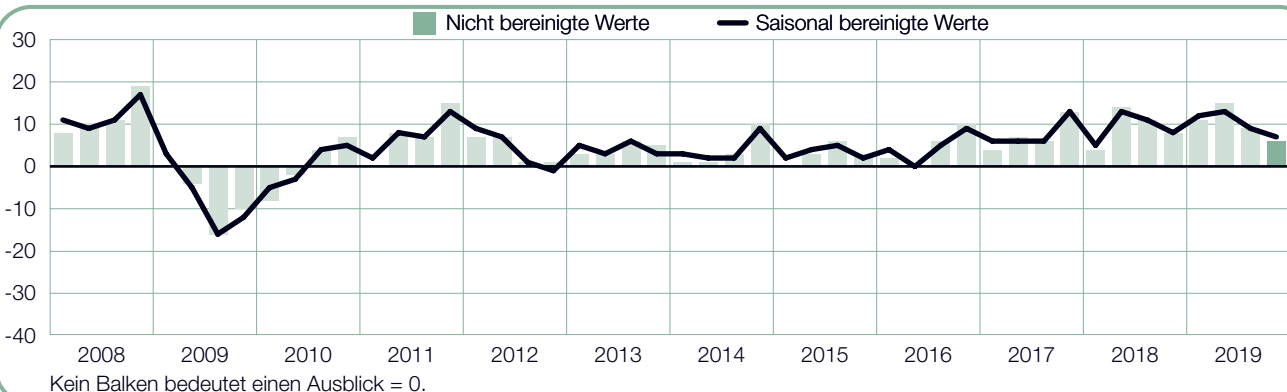
Der öffentliche und soziale Sektor erwartet für die nächsten drei Monate den stärksten Arbeitsmarkt der letzten acht Jahre. Die Arbeitgeber berichten einen hoffnungsvollen Netto-Beschäftigungsausblick von +12%, der damit im Quartalsvergleich vier Prozentpunkte, im Jahresvergleich noch drei Prozentpunkte zulegt.



**+6 (+7)%**

## Produzierendes Gewerbe

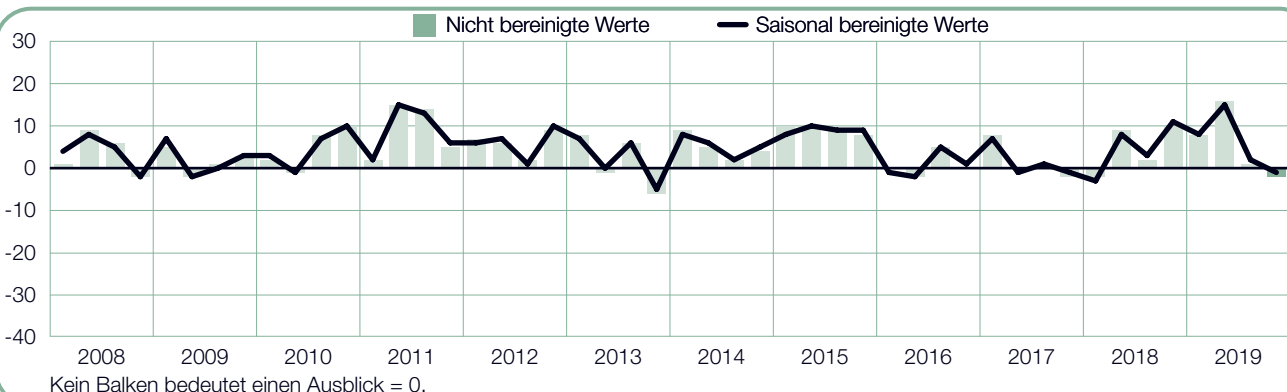
Die Arbeitgeber im produzierenden Gewerbe rechnen im kommenden Quartal mit einigen Stellenzuwächsen und berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +7%. Damit verlieren die Beschäftigungsaussichten gegenüber dem Vorquartal zwei Prozentpunkte, bleiben jedoch im Jahresvergleich relativ stabil.



**-2 (-1)%**

## Verkehr und Kommunikation

Die Arbeitssuchenden in dieser Branche müssen sich in den nächsten drei Monaten auf ein gedämpftes Arbeitsklima einstellen: Die Arbeitgeber vermelden einen Netto-Beschäftigungsausblick von -1%. Damit zeigen sich die Beschäftigungsaussichten im Quartalsvergleich drei Prozentpunkte schwächer, gegenüber dem Vorjahresquartal verlieren sie sogar deutliche zwölf Prozentpunkte.



# Beschäftigungsausblick global

Im Rahmen des ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometers für das vierte Quartal 2019 wurden mehr als 59.000 Arbeitgeber in 44 Ländern und Territorien befragt. Die von der ManpowerGroup vierteljährlich durchgeführte Studie misst die Beschäftigungspläne\* der Arbeitgeber in den großen Arbeitsmärkten der Welt. Allen Teilnehmenden wurde dazu die folgende Frage gestellt: „Welche Veränderungen der Beschäftigungslage erwarten Sie in Ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten bis Ende Dezember 2019 im Vergleich zum jetzigen Quartal?“

In 43 der 44 an der Studie teilnehmenden Länder und Territorien rechnen die Arbeitgeber für den Zeitraum von Oktober bis Dezember 2019 mit Stellenzuwächsen. Lediglich ein Land, Spanien, erwartet einen unbelebten Arbeitsmarkt. Die besten Ergebnisse werden aus Japan, Taiwan, den USA, Indien und Griechenland gemeldet. Schlusslichter bilden Spanien, die Tschechische Republik, Argentinien, Costa Rica und die Schweiz.

Im Quartalsvergleich berichten die Arbeitgeber in 15 der 44 Länder und Territorien bessere Beschäftigungsaussichten, in 23 fällt die Prognose hingegen schwächer aus, in sechs bleibt sie unverändert. Im Vergleich mit dem Vorjahresquartal zeigt sich ein ganz ähnlicher Trend: In 15 Ländern und Territorien legen die Beschäftigungsaussichten zu, in 23 gehen sie zurück und in sechs bleiben sie unverändert.

In 25 der 26 an der Studie teilnehmenden Länder aus Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) rechnen die Arbeitgeber im kommenden Quartal mit Stellenzuwächsen. Nur in Spanien prognostiziert man einen wenig belebten Arbeitsmarkt. Im Vergleich zum Vorquartal legen die Beschäftigungsaussichten in zehn Ländern zu und geben in zwölf nach. Im Jahresvergleich zeigen sich die Beschäftigungsaussichten in acht Ländern stärker, gehen jedoch in 14 zurück. Die optimistischsten Beschäftigungspläne der Region

vermelden die Arbeitgeber in Griechenland und Slowenien, die schwächsten Ergebnisse stammen aus Spanien, der Tschechischen Republik und der Schweiz.

In allen zehn an der Studie teilnehmenden Ländern des gesamtamerikanischen Kontinents rechnen die Arbeitgeber im letzten Quartal 2019 mit steigenden Beschäftigungszahlen. Gegenüber dem Vorquartal verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in zwei Ländern, geben jedoch in sieben nach. Im Jahresvergleich zeigen sie sich in fünf Ländern stärker und in fünf Ländern schwächer. Die besten Beschäftigungsaussichten der Region vermelden die USA und Kanada, die schwächsten Arbeitsmärkte werden in Argentinien und Costa Rica erwartet.

In allen acht an der Studie teilnehmenden Ländern und Territorien aus der asiatisch-pazifischen Region berichten die Arbeitgeber, dass sie für den Zeitraum von Oktober bis Dezember 2019 mit Stellenzuwächsen rechnen. Gegenüber dem Vorquartal legen die Beschäftigungsaussichten in drei Ländern und Territorien zu, geben jedoch in vier nach. Im Jahresvergleich zeigen sie sich noch in zwei Ländern und Territorien stärker, aus vier Ländern und Territorien wird jedoch ein Minus gemeldet. Die stärksten Arbeitsmärkte der Region werden in Japan und Taiwan erwartet, am pessimistischsten zeigen sich die Arbeitgeber in China und Singapur.

Die vollständigen Umfrageergebnisse dieses Quartals für alle 44 Länder und Territorien sowie weitere regionale und globale Vergleiche finden Sie online unter

[www.manpowergroup.com/meos](http://www.manpowergroup.com/meos)

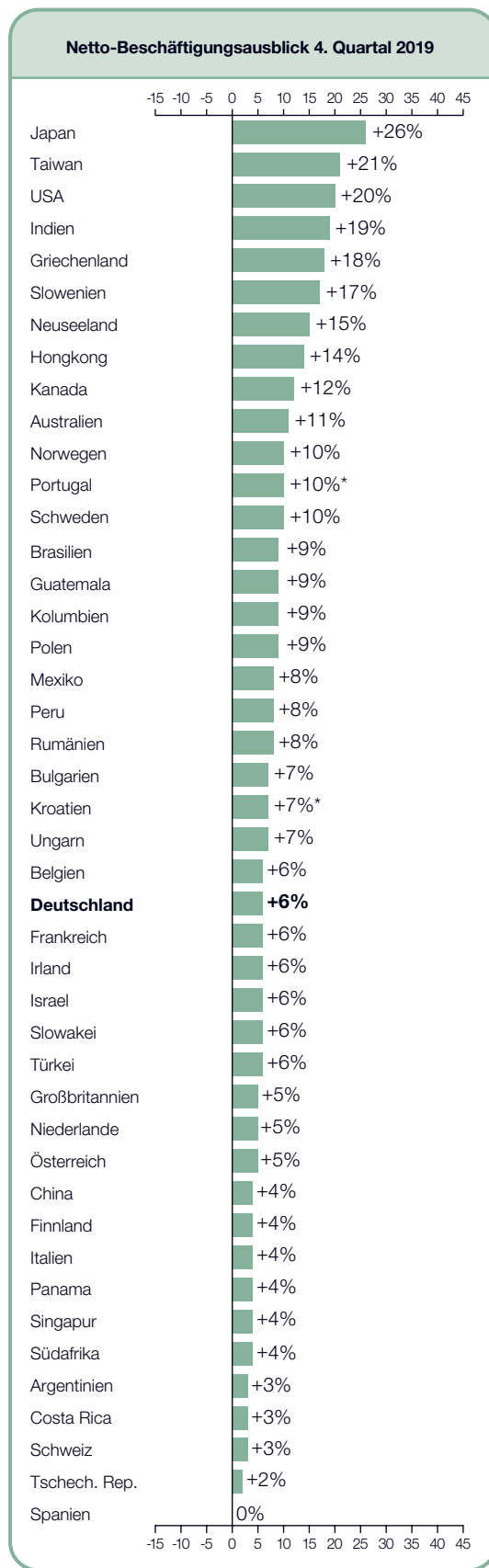
Das nächste ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer erscheint am 10. Dezember 2019. Es beschäftigt sich dann mit den voraussichtlichen Arbeitsmarktentwicklungen im ersten Quartal 2020.

\* Die Kommentare im Abschnitt „Beschäftigungsausblick global“ beziehen sich auf saisonal bereinigte Daten – mit Ausnahme von Kroatien und Portugal.

	4. Quartal 2019	Quartalsvergleich Q3 2019 zu Q4 2019	Jahresvergleich Q4 2018 zu Q4 2019
	%		
<b>Amerika</b>			
Argentinien	2 (3) <sup>1</sup>	2 (2) <sup>1</sup>	1 (1) <sup>1</sup>
Brasilien	8 (9) <sup>1</sup>	-3 (-1) <sup>1</sup>	3 (2) <sup>1</sup>
Costa Rica	2 (3) <sup>1</sup>	1 (-1) <sup>1</sup>	-4 (-4) <sup>1</sup>
Guatemala	10 (9) <sup>1</sup>	2 (-2) <sup>1</sup>	-3 (-3) <sup>1</sup>
Kanada	9 (12) <sup>1</sup>	-7 (0) <sup>1</sup>	-1 (-1) <sup>1</sup>
Kolumbien	9 (9) <sup>1</sup>	-2 (-1) <sup>1</sup>	-4 (-4) <sup>1</sup>
Mexiko	8 (8) <sup>1</sup>	-2 (-2) <sup>1</sup>	-5 (-5) <sup>1</sup>
Panama	5 (4) <sup>1</sup>	3 (1) <sup>1</sup>	1 (1) <sup>1</sup>
Peru	7 (8) <sup>1</sup>	-4 (-2) <sup>1</sup>	1 (1) <sup>1</sup>
USA	17 (20) <sup>1</sup>	-7 (-1) <sup>1</sup>	0 (1) <sup>1</sup>

<b>Asien/Pazifik</b>			
Australien	12 (11) <sup>1</sup>	1 (-2) <sup>1</sup>	-3 (-3) <sup>1</sup>
China	4 (4) <sup>1</sup>	-4 (-4) <sup>1</sup>	-3 (-3) <sup>1</sup>
Hongkong	14 (14) <sup>1</sup>	-2 (-2) <sup>1</sup>	-3 (-3) <sup>1</sup>
Indien	20 (19) <sup>1</sup>	7 (5) <sup>1</sup>	6 (6) <sup>1</sup>
Japan	23 (26) <sup>1</sup>	0 (1) <sup>1</sup>	1 (1) <sup>1</sup>
Neuseeland	16 (15) <sup>1</sup>	6 (2) <sup>1</sup>	0 (0) <sup>1</sup>
Singapur	5 (4) <sup>1</sup>	-7 (-7) <sup>1</sup>	-8 (-8) <sup>1</sup>
Taiwan	20 (21) <sup>1</sup>	-5 (0) <sup>1</sup>	0 (0) <sup>1</sup>

<b>EMEA*</b>			
Belgien	6 (6) <sup>1</sup>	3 (3) <sup>1</sup>	0 (0) <sup>1</sup>
Bulgarien	6 (7) <sup>1</sup>	-3 (0) <sup>1</sup>	-1 (-1) <sup>1</sup>
<b>Deutschland</b>	<b>8 (6)<sup>1</sup></b>	<b>2 (1)<sup>1</sup></b>	<b>-3 (-3)<sup>1</sup></b>
Finnland	1 (4) <sup>1</sup>	-6 (0) <sup>1</sup>	-4 (-4) <sup>1</sup>
Frankreich	6 (6) <sup>1</sup>	-1 (1) <sup>1</sup>	4 (4) <sup>1</sup>
Griechenland	12 (18) <sup>1</sup>	-12 (-1) <sup>1</sup>	0 (1) <sup>1</sup>
Großbritannien	5 (5) <sup>1</sup>	2 (2) <sup>1</sup>	1 (1) <sup>1</sup>
Irland	6 (6) <sup>1</sup>	-4 (-2) <sup>1</sup>	-3 (-3) <sup>1</sup>
Israel	5 (6) <sup>1</sup>	-4 (-1) <sup>1</sup>	-2 (-2) <sup>1</sup>
Italien	3 (4) <sup>1</sup>	1 (3) <sup>1</sup>	2 (2) <sup>1</sup>
Kroatien	7	-16	-2
Niederlande	5 (5) <sup>1</sup>	-1 (-1) <sup>1</sup>	0 (0) <sup>1</sup>
Norwegen	9 (10) <sup>1</sup>	0 (3) <sup>1</sup>	6 (6) <sup>1</sup>
Österreich	4 (5) <sup>1</sup>	-1 (2) <sup>1</sup>	0 (0) <sup>1</sup>
Polen	8 (9) <sup>1</sup>	-3 (0) <sup>1</sup>	-4 (-4) <sup>1</sup>
Portugal	10	-2	2
Rumänien	3 (8) <sup>1</sup>	-16 (-4) <sup>1</sup>	-12 (-11) <sup>1</sup>
Schweden	9 (10) <sup>1</sup>	0 (2) <sup>1</sup>	2 (2) <sup>1</sup>
Schweiz	2 (3) <sup>1</sup>	0 (1) <sup>1</sup>	5 (5) <sup>1</sup>
Slowakei	3 (6) <sup>1</sup>	-8 (-2) <sup>1</sup>	-6 (-6) <sup>1</sup>
Slowenien	16 (17) <sup>1</sup>	-1 (-2) <sup>1</sup>	0 (0) <sup>1</sup>
Spanien	-1 (0) <sup>1</sup>	-3 (-1) <sup>1</sup>	-5 (-5) <sup>1</sup>
Südafrika	4 (4) <sup>1</sup>	2 (0) <sup>1</sup>	-2 (-2) <sup>1</sup>
Tschech. Rep.	2 (2) <sup>1</sup>	-3 (-1) <sup>1</sup>	-4 (-4) <sup>1</sup>
Türkei	2 (6) <sup>1</sup>	-10 (-2) <sup>1</sup>	-6 (-6) <sup>1</sup>
Ungarn	6 (7) <sup>1</sup>	5 (6) <sup>1</sup>	-9 (-10) <sup>1</sup>



\*EMEA = Europe/Middle East/Africa (Europa/Mittlerer Osten/Afrika).

\* Nicht bereinigte Werte.

1. Die Zahlen in Klammern bezeichnen den Netto-Beschäftigungsausblick, bereinigt um die Auswirkungen saisonaler Schwankungen in Bezug auf das Einstellungsverhalten der Unternehmen.

# Internationaler Vergleich – EMEA

Im Rahmen des ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometers für das vierte Quartal 2019 wurden mehr als 21.000 Arbeitgeber in 26 Ländern aus Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) zu ihren Beschäftigungsplänen befragt. In 25 EMEA-Ländern rechnen die Arbeitgeber mit Neueinstellungen. Lediglich in Spanien erwartet man einen unbelebten Arbeitsmarkt.

Die Arbeitgeber in den vier größten europäischen Volkswirtschaften rechnen für das abschließende Quartal 2019 mit Stellenzuwächsen. Die deutschen Arbeitgeber vermelden dabei im Quartalsvergleich relativ stabile Beschäftigungspläne: Sie sagen Neueinstellungen im moderaten Umfang voraus, teilweise gestützt durch ein 8-Jahres-Hoch im öffentlichen und sozialen Sektor. Das produzierende Gewerbe hingegen zeigt sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich Zeichen einer wirtschaftlichen Abkühlung.

Auch in Frankreich rechnen die Arbeitgeber im kommenden Quartal mit einem milden Arbeitsmarktklima: Sie berichten den besten Beschäftigungsausblick seit Beginn der Umfrage in diesem Land vor 16 Jahren. Die Arbeitgeber des öffentlichen und sozialen Sektors vermelden die besten Aussichten der letzten neun Jahre.

Trotz der sich aus dem Brexit ergebenden Unsicherheiten rechnen die Arbeitgeber in Großbritannien in den nächsten drei Monaten mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen. Gegenüber dem Vormonat legt der Beschäftigungsausblick sogar leicht zu.

In Italien erwartet man eine eher undynamische, jedoch weiterhin positive Arbeitsmarktentwicklung. Der Beschäftigungsausblick des Landes gewinnt sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich; ein wesentlicher Motor dieses Ergebnisses ist die Vorhersage aus dem öffentlichen und sozialen Sektor, die auf den besten Wert seit mehr als acht Jahren ansteigt.

Die relative Stabilität der Arbeitsmärkte in den vier größten europäischen Volkswirtschaften spiegelt sich teilweise in den anderen westeuropäischen Märkten wider. Die niederländischen Arbeitgeber berichten im Quartalsvergleich stabile Beschäftigungspläne, der Verkehrs- und Kommunikationssektor des Landes vermeldet sogar das stärkste Ergebnis der letzten acht Jahre. Auch aus Belgien wird im Quartalsvergleich ein leichter Anstieg des Beschäftigungsausblicks vermeldet, getrieben durch die beste Prognose des Handels seit acht Jahren.

Den schwächsten Arbeitsmarkt der EMEA-Region erwarten die spanischen Arbeitgeber. Sie rechnen für das abschließende Quartal 2019 mit einer undynamischen Beschäftigungsentwicklung. Zwar rechnet man in sechs der zehn untersuchten

Branchen des Landes mit Neueinstellungen, doch die Arbeitgeber im Bauwesen, im produzierenden Gewerbe sowie im Groß- und Einzelhandel sagen Personalabbau voraus: Sie vermelden die schwächsten Vorhersagen der letzten fünf Jahre.

In Griechenland setzt sich die positive Arbeitsmarktentwicklung auch im vierten Quartal 2019 fort. Das Land vermeldet den besten Beschäftigungsausblick in der gesamten EMEA-Region, zum Teil gestützt durch die besten Beschäftigungsaussichten im Groß- und Einzelhandel seit Beginn der Umfrage in diesem Land vor mehr als elf Jahren.

Die nordeuropäischen Arbeitgeber rechnen für das vierte Quartal 2019 mit einem milden Arbeitsmarktklima. Aus Norwegen wird der beste Beschäftigungsausblick der letzten acht Jahre gemeldet. Besonderen Auftrieb erhält er durch das 8-Jahres-Hoch im produzierenden Gewerbe sowie das ausgesprochen positive Ergebnis aus der Region Oslo: Die dortigen Arbeitgeber berichten das beste Ergebnis der letzten sechs Jahre. Auch im öffentlichen und sozialen Sektor des Landes rechnet man mit einer positiven Beschäftigungsentwicklung: Die Arbeitgeber vermelden den besten Beschäftigungsausblick seit sieben Jahren. Die finnischen Arbeitgeber hingegen zeigen sich in ihrem Optimismus etwas gedämpfter und vermelden für das vierte Quartal in Folge eher zurückhaltende Beschäftigungspläne.

In Osteuropa zeigt sich ein gemischtes Bild. In Slowenien rechnet man mit einer Fortsetzung der positiven Arbeitsmarktentwicklung: Die dortigen Arbeitgeber berichten eine der optimistischsten Vorhersagen der gesamten EMEA-Region, gestützt durch die stärksten Vorhersagen aus dem Bergbau sowie aus dem öffentlichen und sozialen Sektor seit Beginn der Umfrage in diesem Land. Auch in Polen können Arbeitssuchende voraussichtlich von Stellenzuwächsen in begrenztem Umfang profitieren, jedoch geben sowohl der landesweite Beschäftigungsausblick als auch die Vorhersagen aus den meisten Branchen im Jahresvergleich nach.

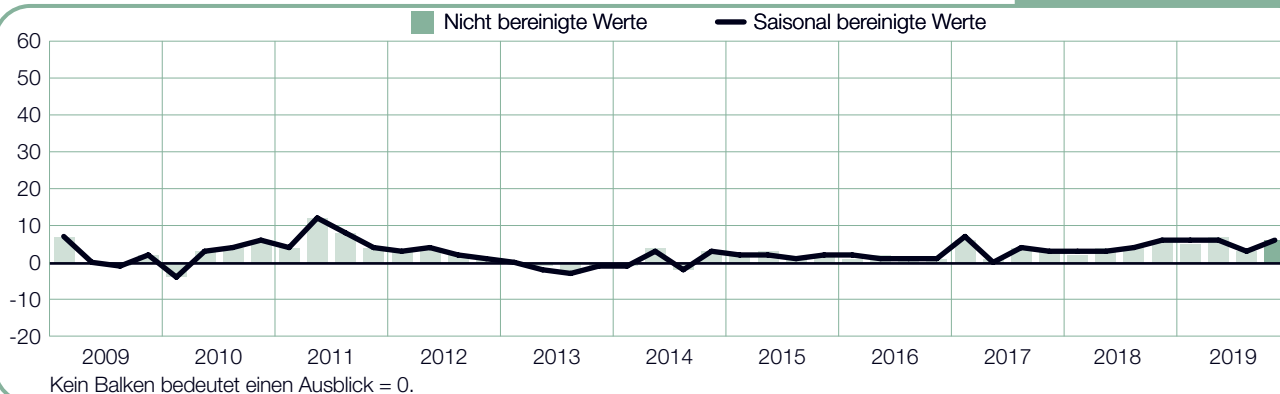
Aus Rumänien hingegen berichten die Arbeitgeber die schwächste Vorhersage der letzten vier Jahre; sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich besonders deutliche Rückgänge werden aus dem produzierenden Gewerbe, der Verkehrs- und Kommunikationsbranche sowie aus dem Groß- und Einzelhandel vermeldet.

Auch die slowakischen Arbeitgeber sagen die schwächsten Beschäftigungsaussichten seit mehr als vier Jahren voraus, verursacht vor allem durch im Jahresvergleich deutliche Rückgänge im Baugewerbe, in der Finanz-, Immobilien- und Dienstleistungsbranche, im produzierenden Gewerbe und im Verkehrs- und Kommunikationssektor.



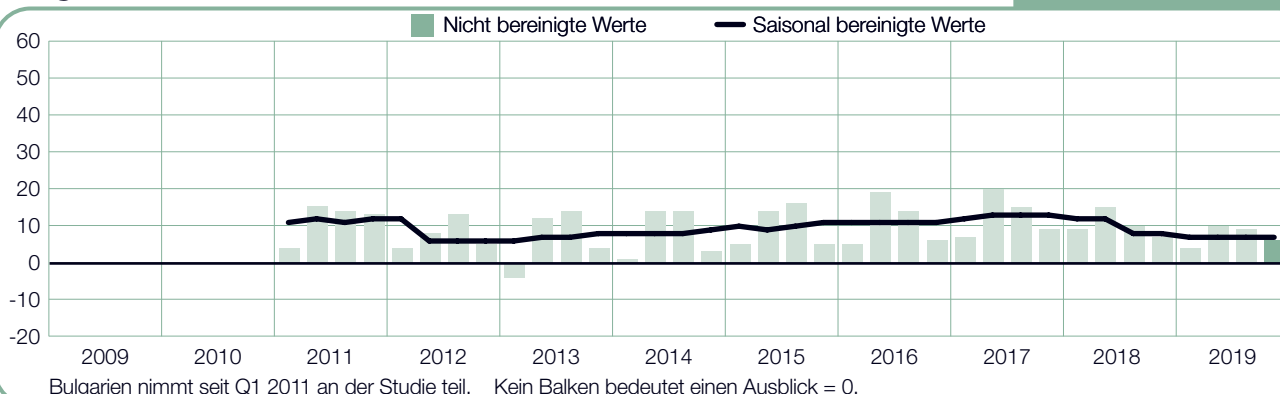
## Belgien

+6 (+6)%



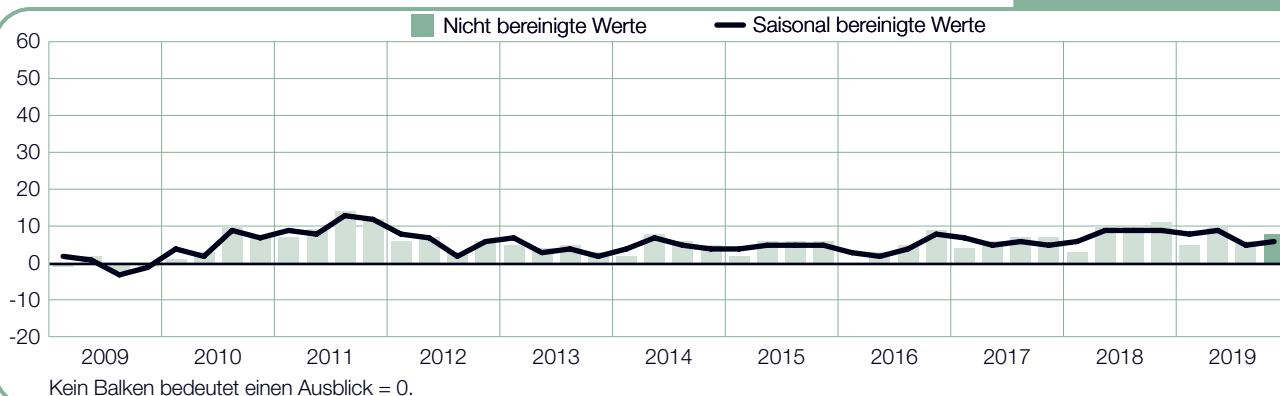
## Bulgarien

+6 (+7)%



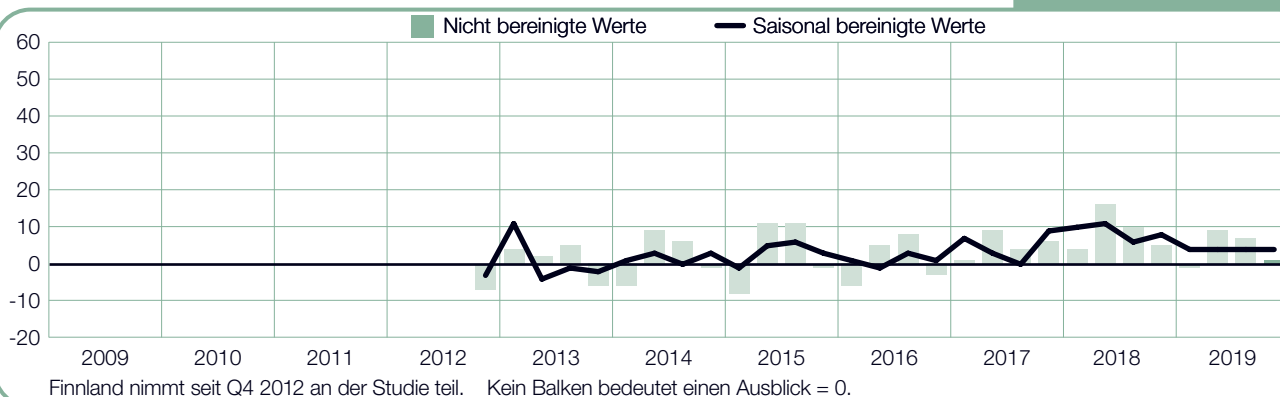
## Deutschland

+8 (+6)%



## Finnland

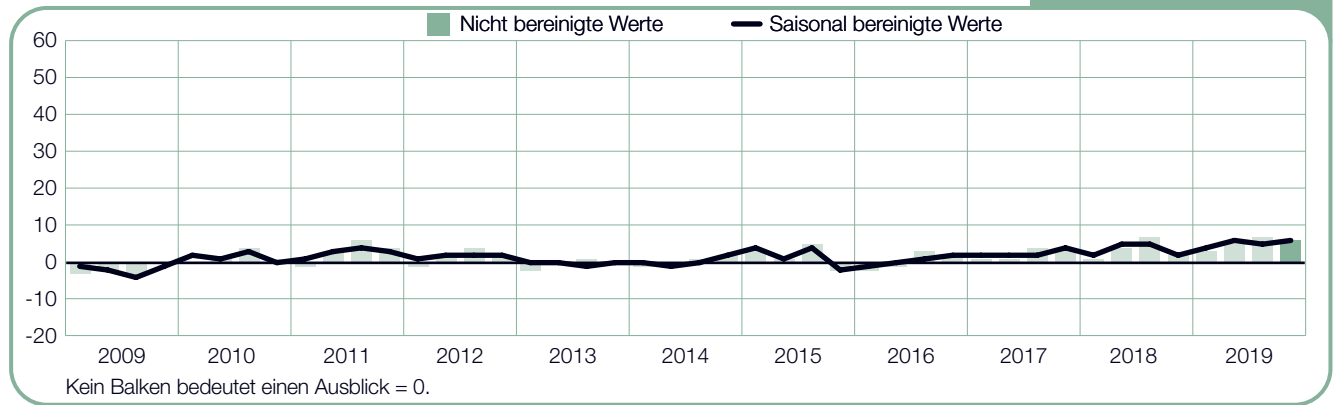
+1 (+4)%





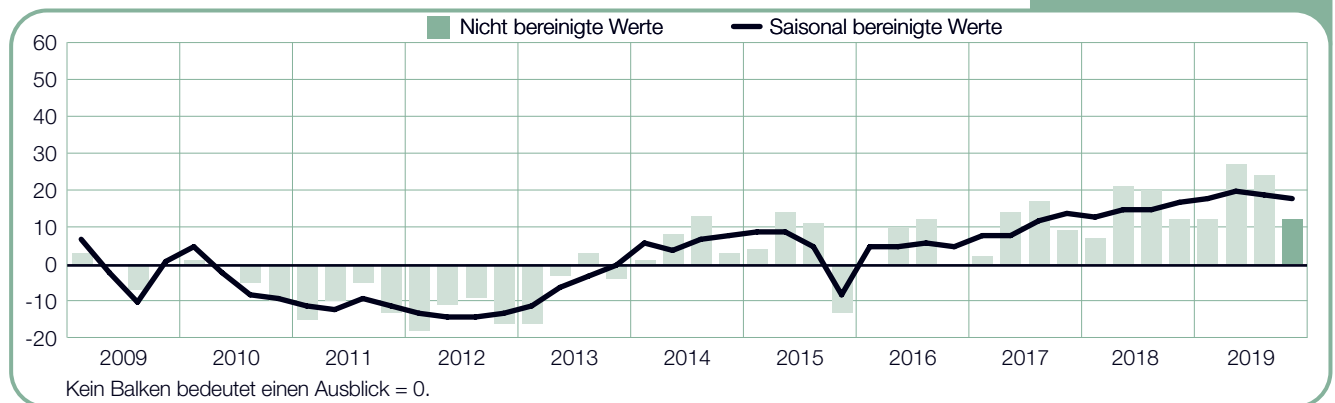
## Frankreich

+6 (+6)%



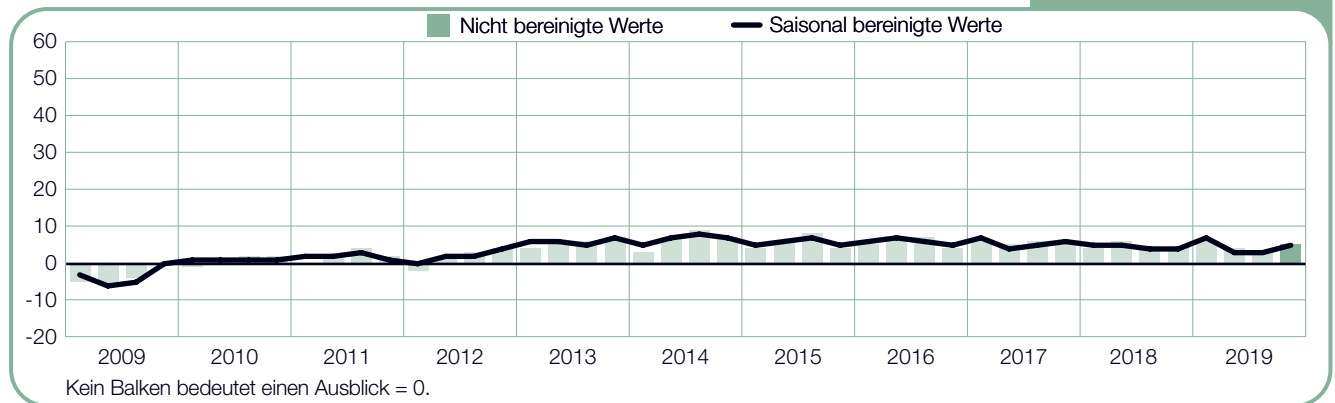
## Griechenland

+12 (+18)%



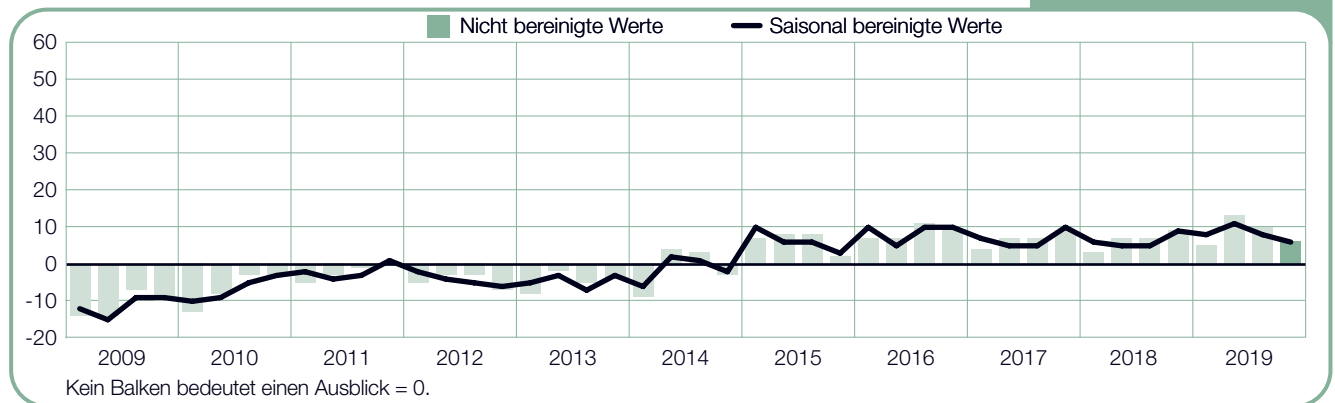
## Großbritannien

+5 (+5)%



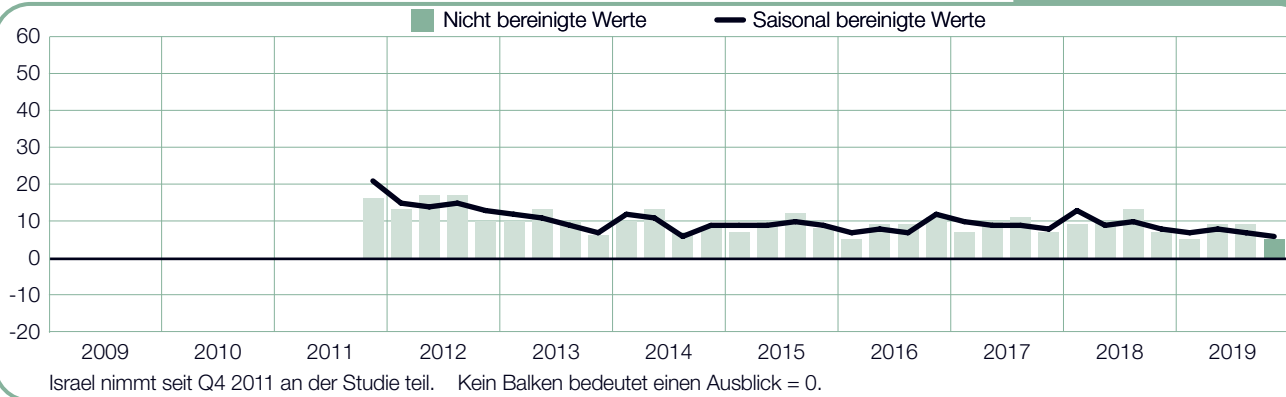
## Irland

+6 (+6)%



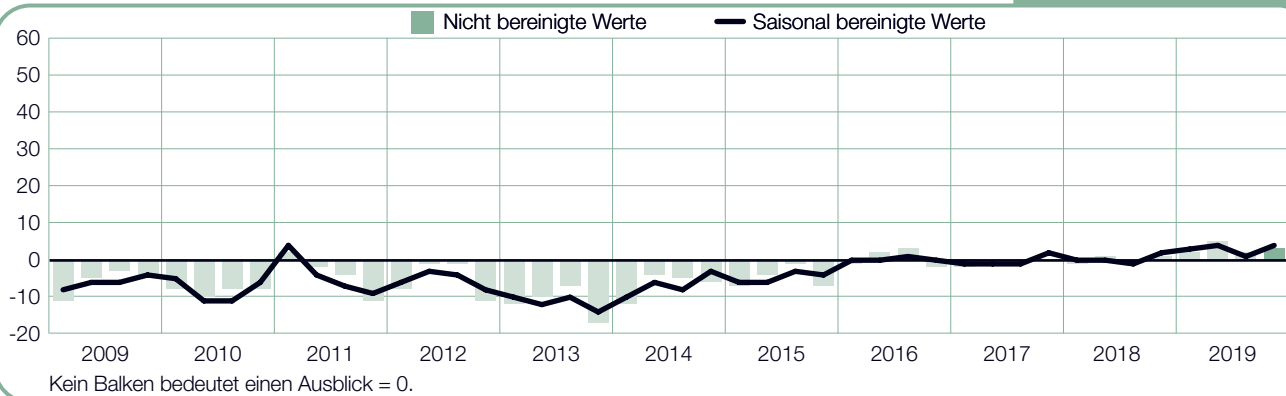
## Israel

+5 (+6)%



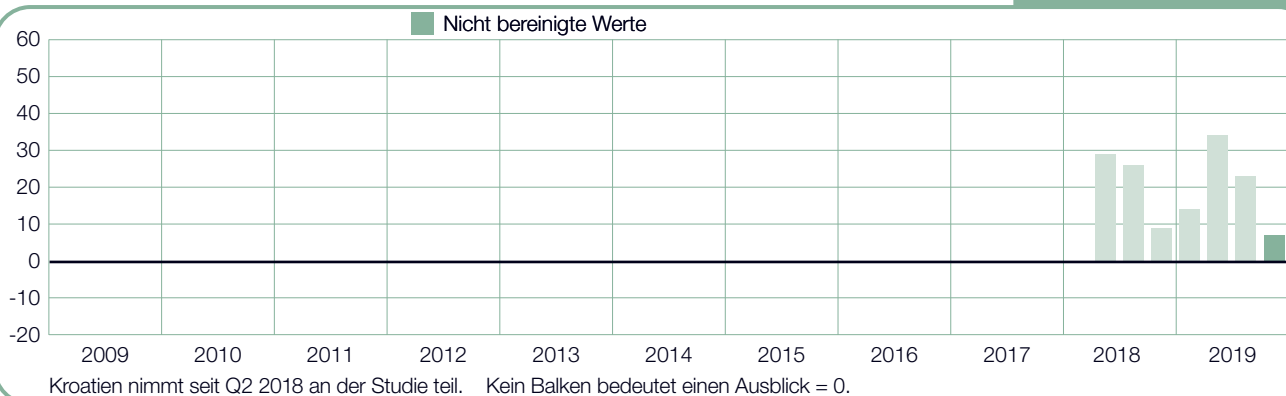
## Italien

+3 (+4)%



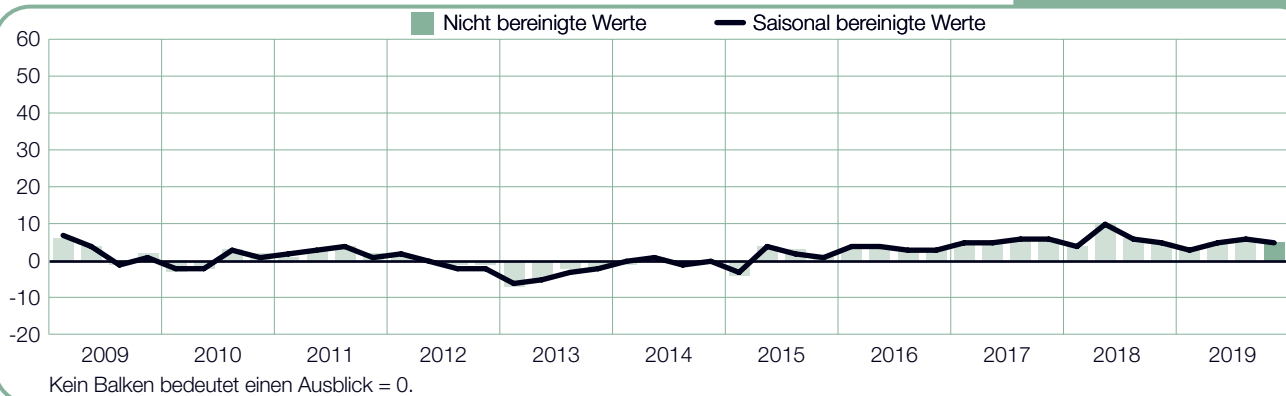
## Kroatien

+7%



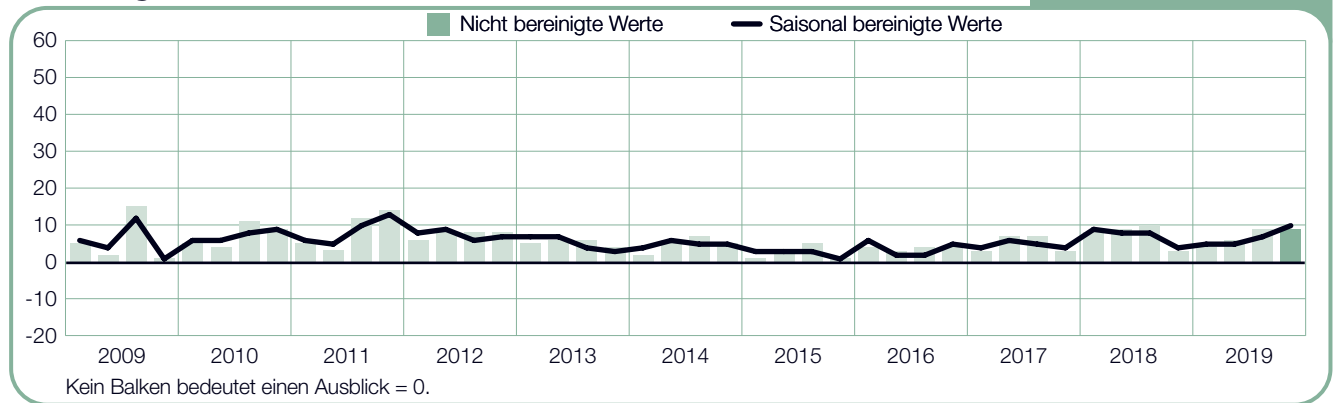
## Niederlande

+5 (+5)%



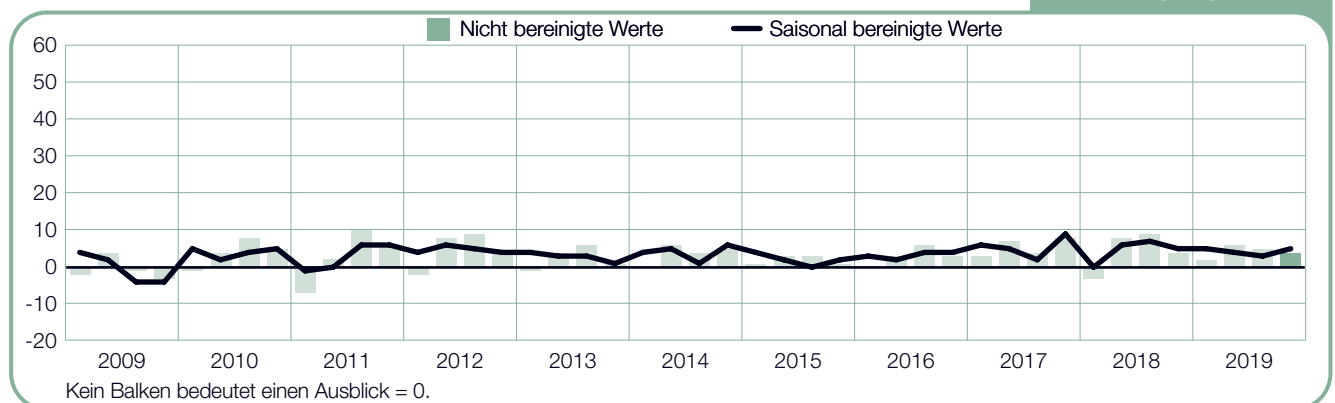
## Norwegen

+9 (+10)%



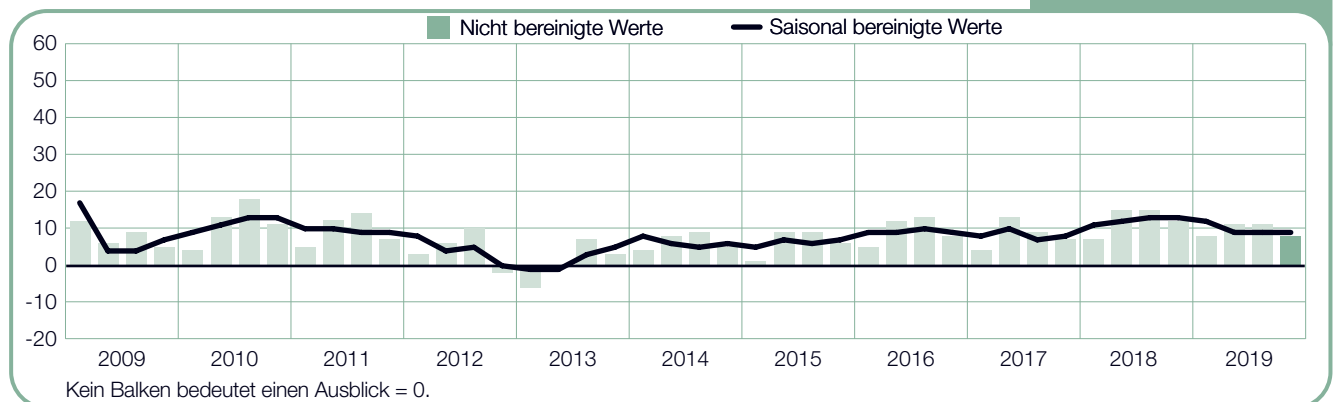
## Österreich

+4 (+5)%



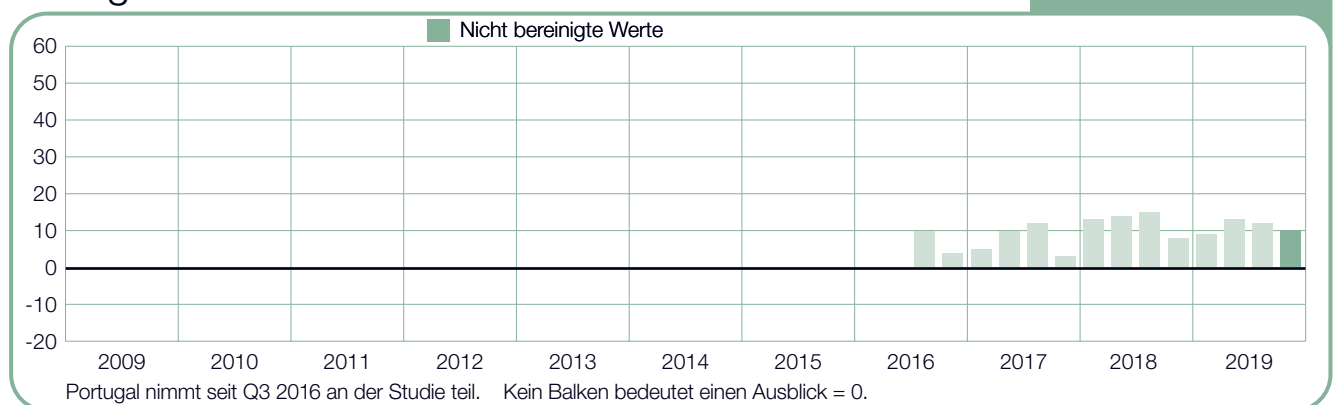
## Polen

+8 (+9)%



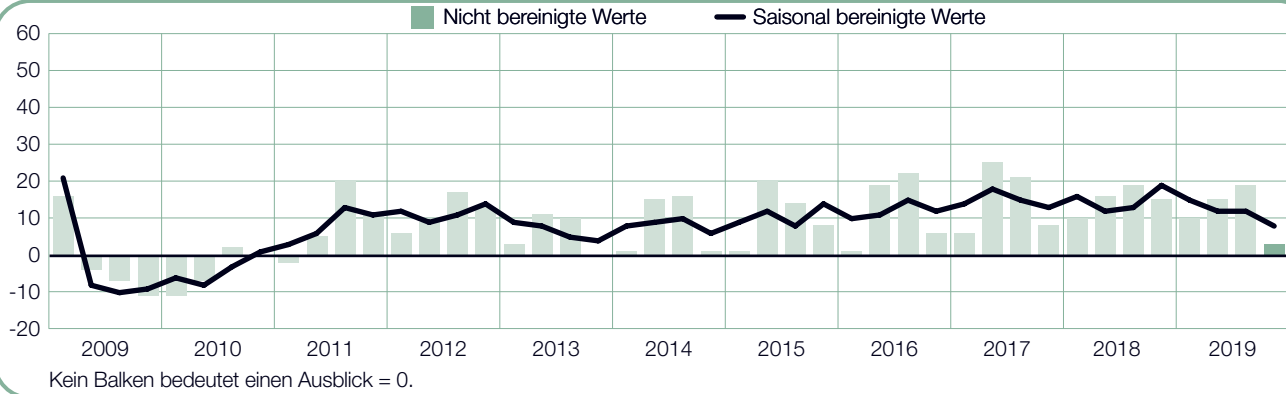
## Portugal

+10%



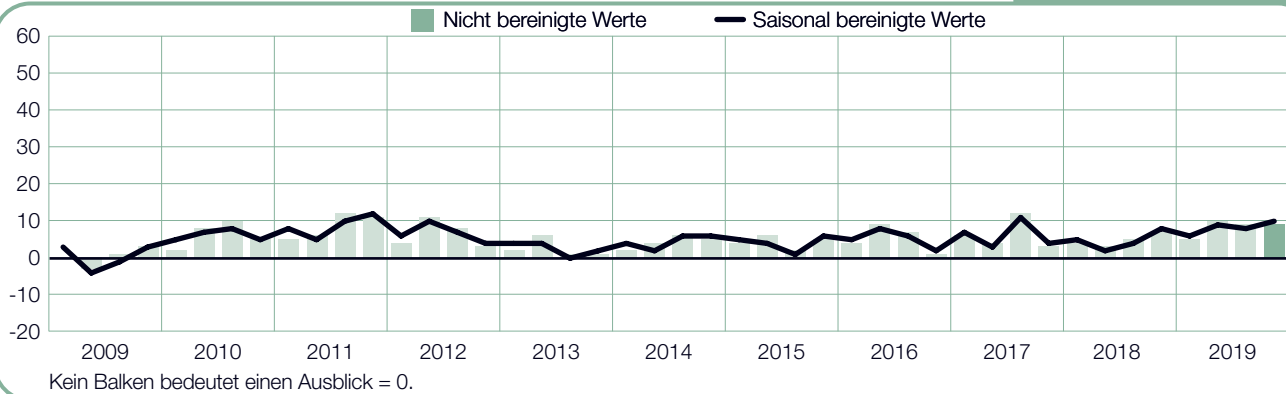
## Rumänien

+3 (+8)%



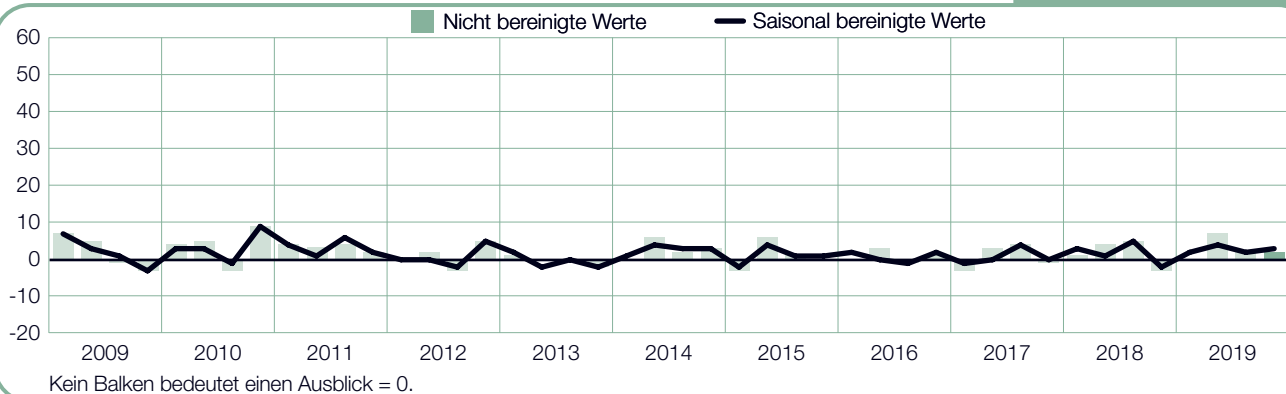
## Schweden

+9 (+10)%



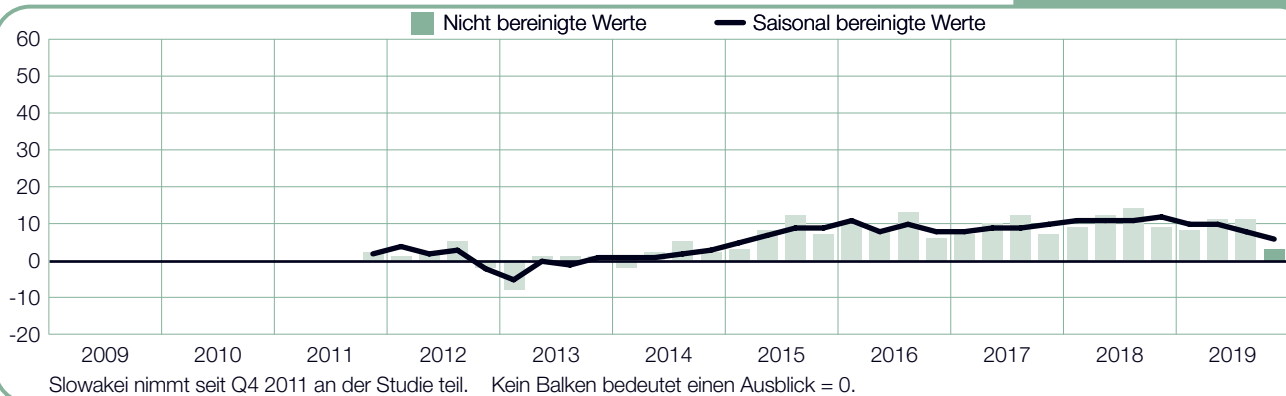
## Schweiz

+2 (+3)%



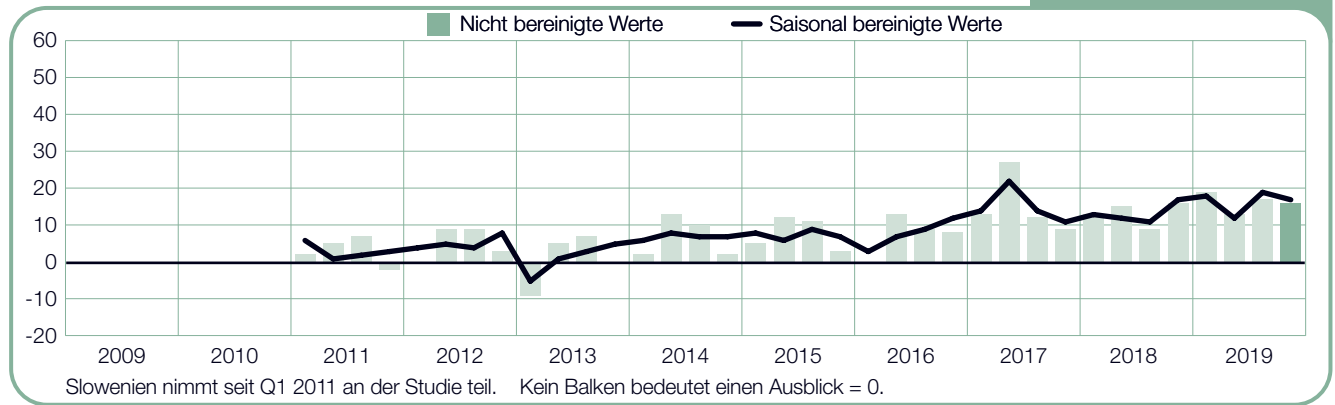
## Slowakei

+3 (+6)%



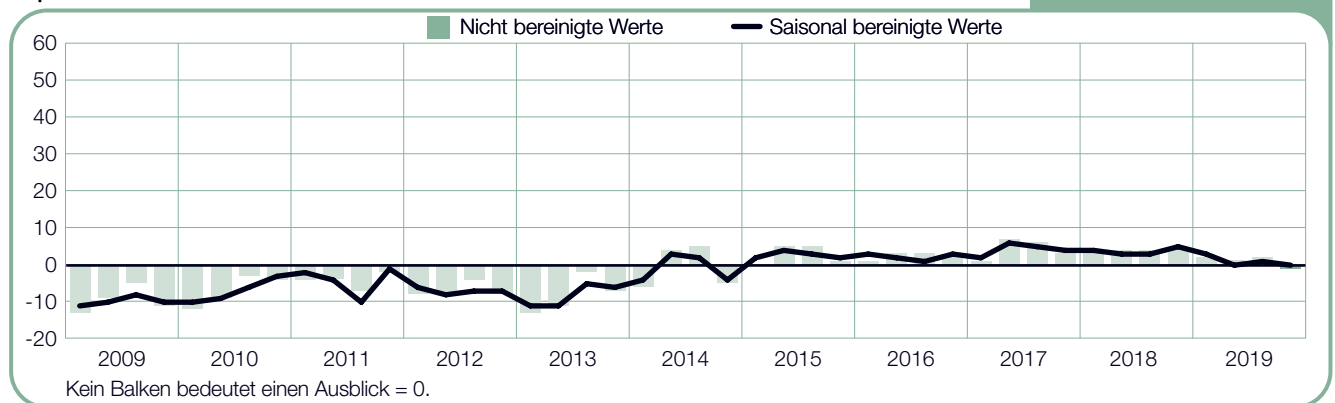
## Slowenien

+16 (+17)%



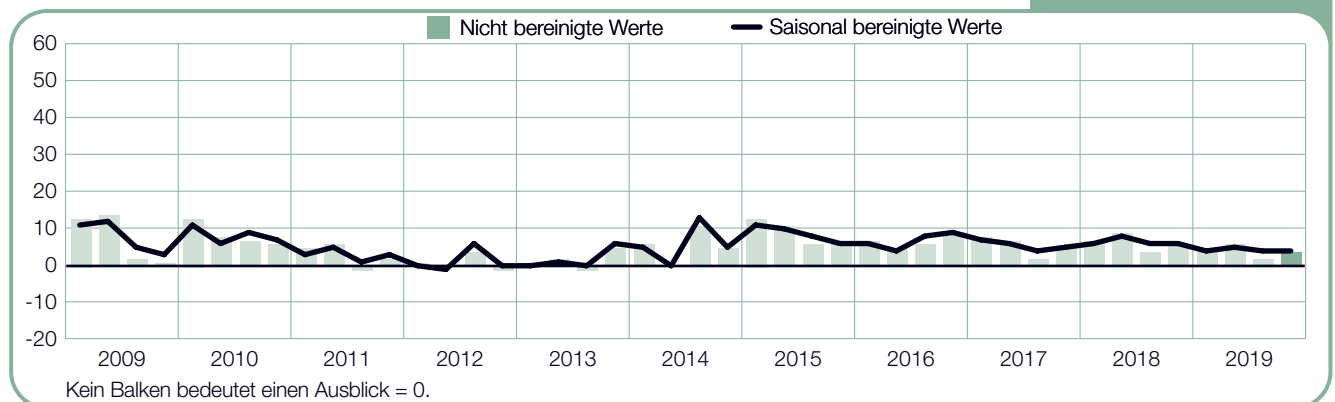
## Spanien

-1 (0)%



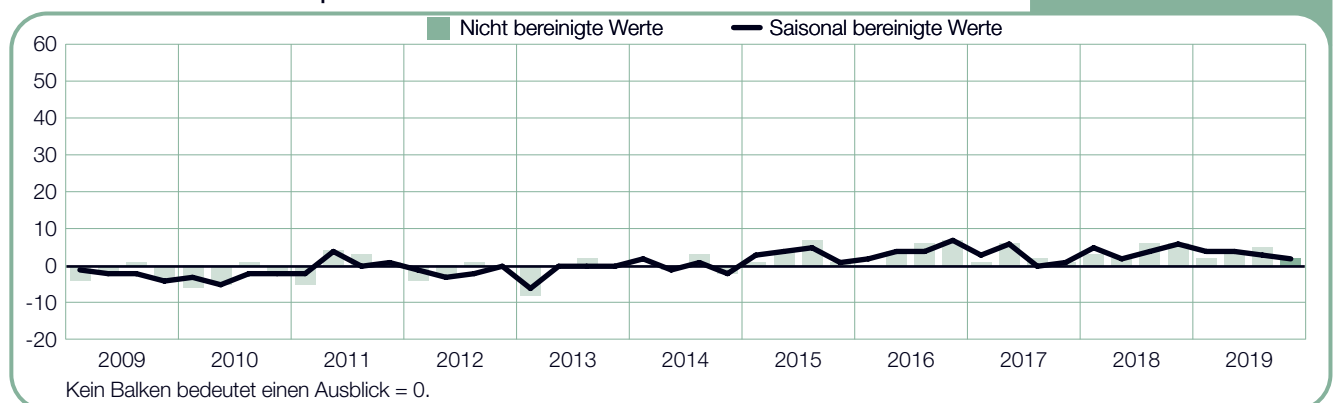
## Südafrika

+4 (+4)%



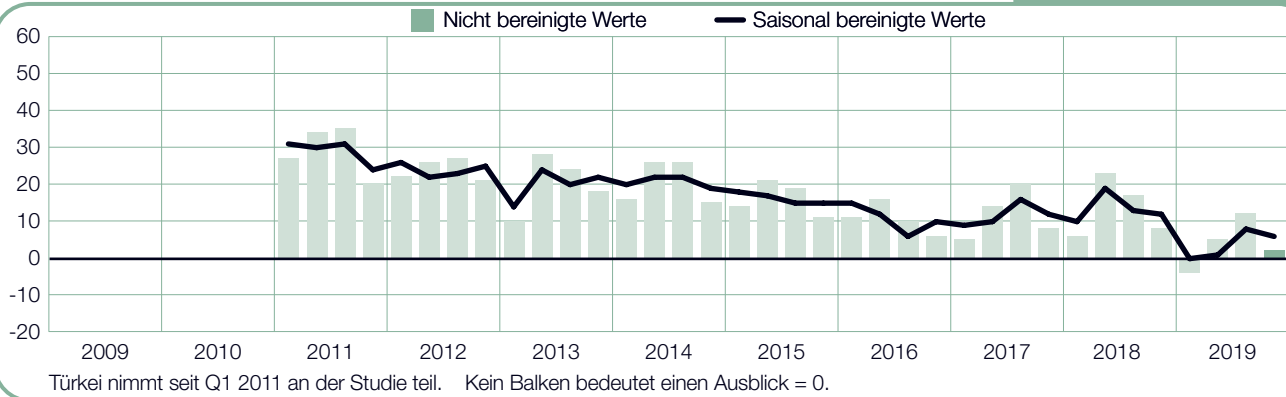
## Tschechische Republik

+2 (+2)%



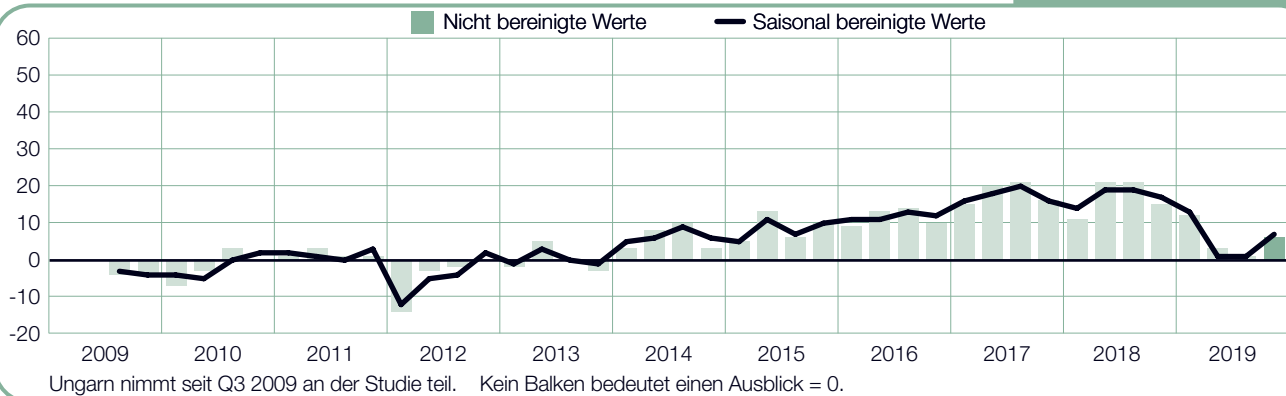
## Türkei

+2 (+6)%



## Ungarn

+6 (+7)%



---

# Internationaler Vergleich – Amerika

Im Rahmen des Arbeitsmarktbarometers für das vierte Quartal 2019 wurden mehr als 23.000 Arbeitgeber des gesamtamerikanischen Kontinents befragt. In allen zehn untersuchten Ländern rechnen die Arbeitgeber im kommenden Quartal mit Stellenzuwächsen.

Wie auch in den vergangenen acht Quartalen stammen die besten Beschäftigungsaussichten der Region aus den USA. Die Pläne der Arbeitgeber bleiben sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich relativ stabil und in allen 13 untersuchten Branchen des Landes rechnet man im kommenden Quartal mit Stellenzuwächsen. Die stärksten Arbeitsmärkte werden dabei in der Freizeit- und Gastgewerbebranche, im Dienstleistungssektor sowie im Handel prognostiziert. Es lässt sich jedoch feststellen, dass sich die Erwartungen an die Beschäftigungsentwicklung gegenüber dem 13-Jahres-Hoch der vergangenen drei Monate abgekühlt haben: In zehn Branchen verlieren die Beschäftigungsausblicke gegenüber dem Vorquartal.

Die kanadischen Arbeitgeber rechnen auch weiterhin mit einer stabilen Arbeitsmarktentwicklung und berichten einen gegenüber dem Vorquartal unveränderten Beschäftigungsausblick. Auftrieb erhält das Ergebnis dabei auf nationaler Ebene durch ein Plus in der Verkehrs- und Versorgungsbranche sowie in der öffentlichen Verwaltung. Darüber hinaus vermeldet die Region Quebec den besten Beschäftigungsausblick seit Beginn der Umfrage in diesem Land vor 16 Jahren.

In Mexiko hingegen verliert die stabile Arbeitsmarktentwicklung der jüngeren Vergangenheit an Dynamik: Die Arbeitgeber des Landes vermelden den schwächsten Beschäftigungsausblick der letzten neun Jahre. Zwar steigt die Prognose in der Land- und Fischereiwirtschaft des Landes auf ein 5-Jahres-Hoch, doch in den übrigen sechs untersuchten Branchen zeigen sich die Beschäftigungsaussichten schwächer. Handel und produzierendes Gewerbe vermelden sogar die schlechtesten Ergebnisse der letzten Dekade.

In zwei der drei untersuchten zentralamerikanischen Länder rechnen die Arbeitgeber mit einem tendenziell nachgebenden Arbeitsmarkt. Das Bild in Costa Rica ist durchwachsen: In drei der sechs Branchen des Landes rechnen die Arbeitgeber im letzten Quartal 2019 mit Stellenabbau. In Panama erwartet man nur geringe Stellenzuwächse für das kommende Quartal, auch wenn die Arbeitgeber in der Dienstleistungsbranche sowie im Verkehrs- und Kommunikationssektor

gegenüber dem Vorquartal jeweils ein leichtes Plus vermelden. Die moderate Arbeitsmarktentwicklung in Guatemala setzt sich voraussichtlich auch im kommenden Quartal fort. In der Mehrheit der Branchen des Landes rechnen die Arbeitgeber mit Stellenzuwächsen. Besonders positive Beschäftigungspläne stammen dabei aus der Verkehrs- und Kommunikationsbranche.

Die argentinischen Arbeitgeber rechnen mit einer leichten Erholung von den Turbulenzen in den ersten neun Monaten des Jahres: Sie erwarten im nächsten Quartal Stellenzuwächse in bescheidenem Umfang. Angetrieben wird der Arbeitsmarkt dabei vor allem durch eine gestiegene Nachfrage in der Finanz-, Versicherungs- und Immobilienbranche des Landes. Im produzierenden Gewerbe fällt die Vorhersage jedoch auf das Niveau des ersten Quartals 2019 ab, damals wie heute das schwächste Ergebnis seit Beginn der Umfrage in diesem Land vor 13 Jahren.

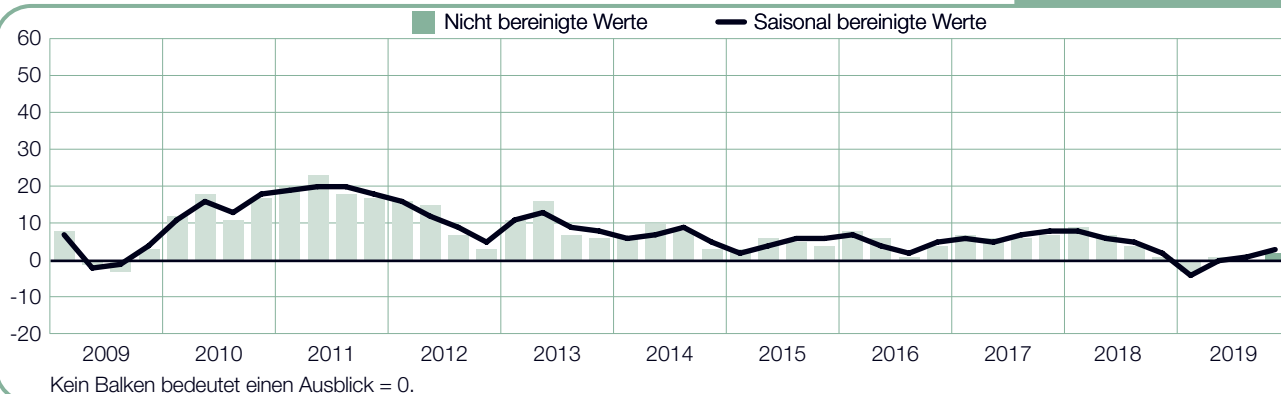
Die brasilianischen Arbeitgeber rechnen damit, dass sich die moderat positive Arbeitsmarktentwicklung auch im nächsten Quartal fortsetzen wird: In allen acht untersuchten Branchen und allen fünf Regionen rechnen die Arbeitgeber im kommenden Quartal mit Stellenzuwächsen. Besonders optimistisch zeigt sich das Baugewerbe und vermeldet die besten Beschäftigungsaussichten seit mehr als fünf Jahren.

In Kolumbien gibt der Beschäftigungsausblick im Jahresvergleich zwar leicht nach, zeigt sich jedoch im Quartalsvergleich relativ stabil. Die besten Ergebnisse vermelden dabei die Land- und Fischereiwirtschaft sowie der Finanz-, Versicherungs- und Immobiliensektor. Im Bauwesen und auch im Bergbau geben die Beschäftigungsaussichten sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich nach: Die beiden Branchen bilden die Schlusslichter des Landes.

Die peruanischen Arbeitgeber berichten auch für das kommende Quartal eher konservative Beschäftigungspläne. Damit bleibt die Vorhersage auch im Jahresvergleich relativ stabil. Den stärksten Beschäftigungsausblick – ein 4-Jahres-Hoch – vermeldet die Finanz-, Versicherungs- und Immobilienbranche. Im produzierenden Gewerbe des Landes hingegen rechnen die Arbeitgeber im kommenden Quartal mit Stellenabbau: Sie vermelden sogar die schwächste Arbeitsmarktprognose der letzten zehn Jahre.

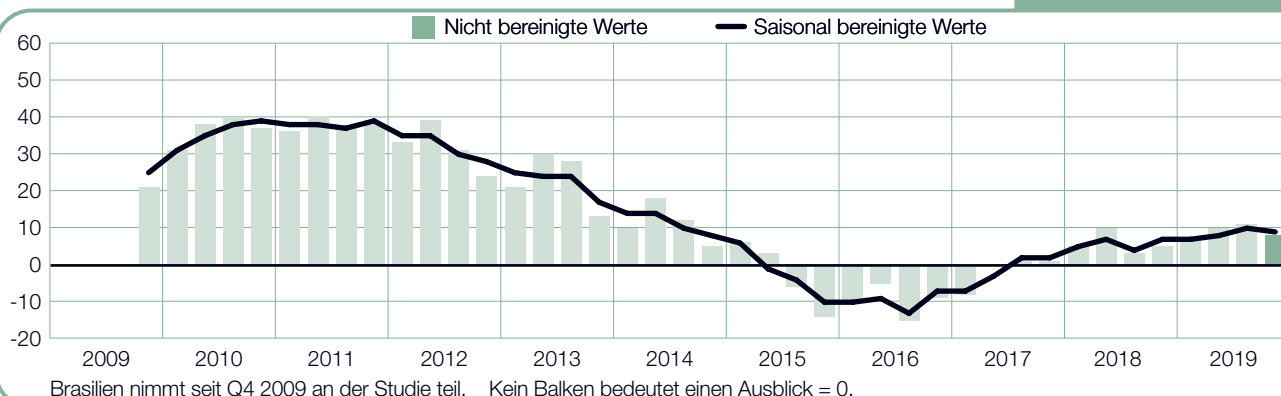
## Argentinien

+2 (+3)%



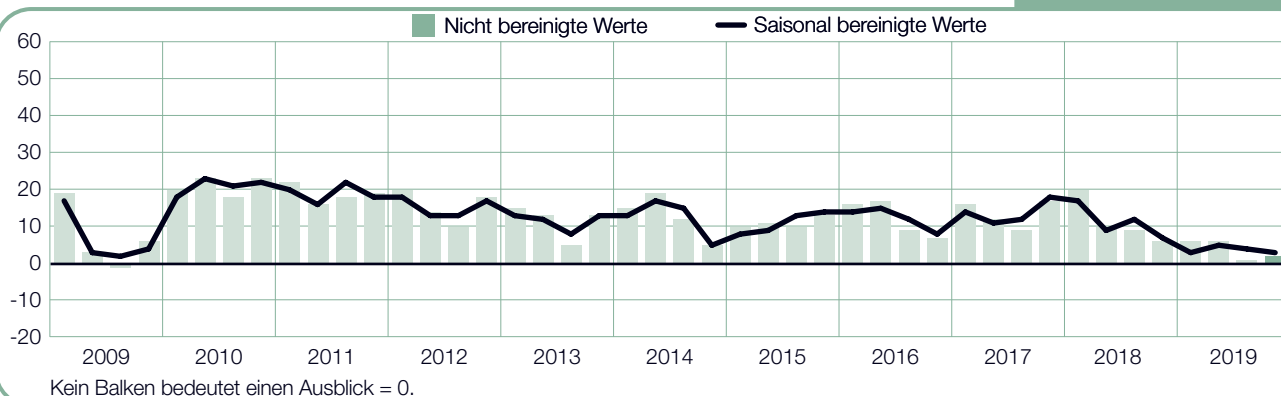
## Brasilien

+8 (+9)%



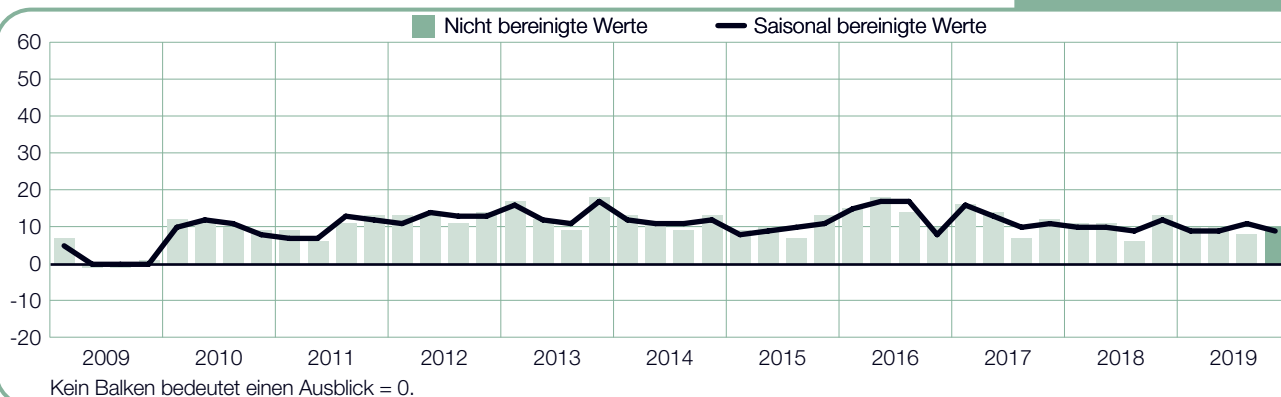
## Costa Rica

+2 (+3)%



## Guatemala

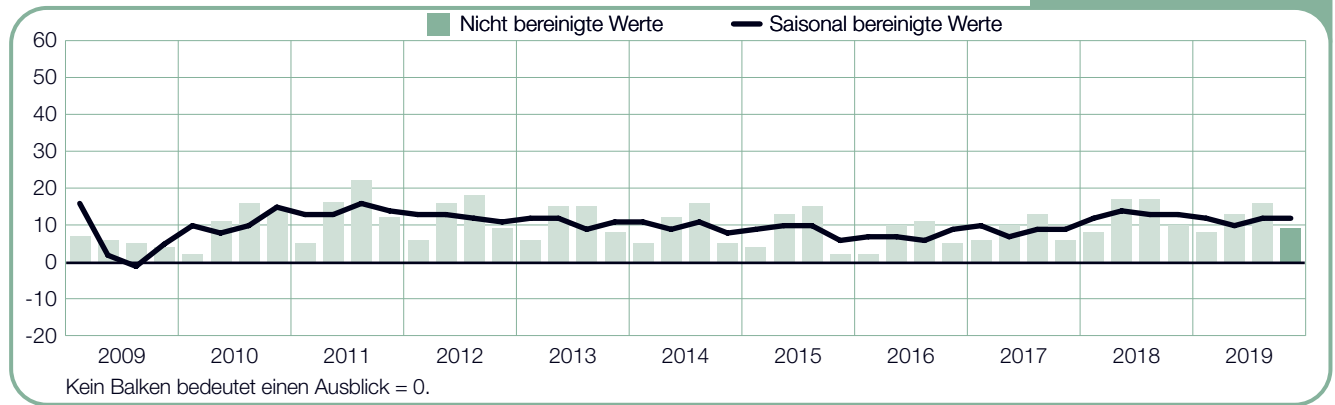
+10 (+9)%





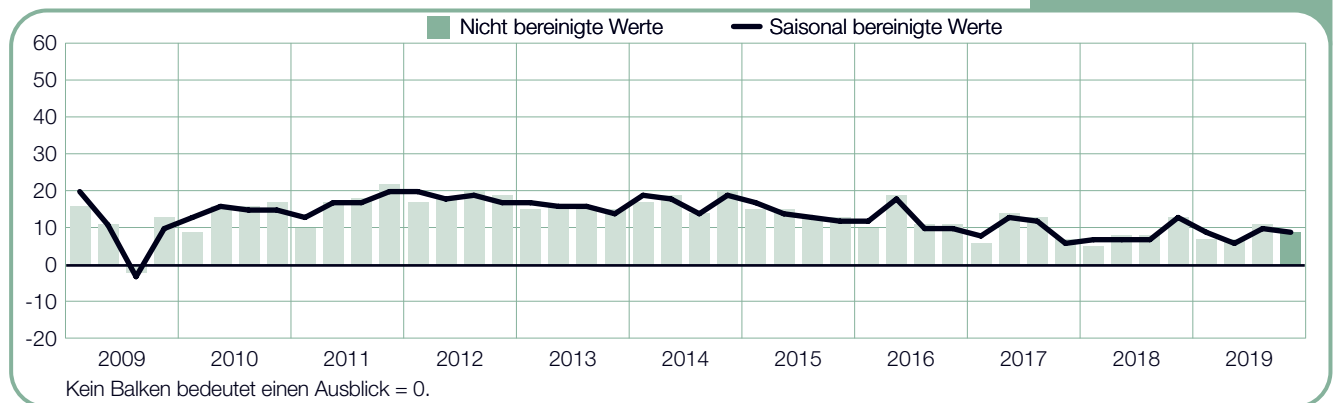
## Kanada

+9 (+12)%



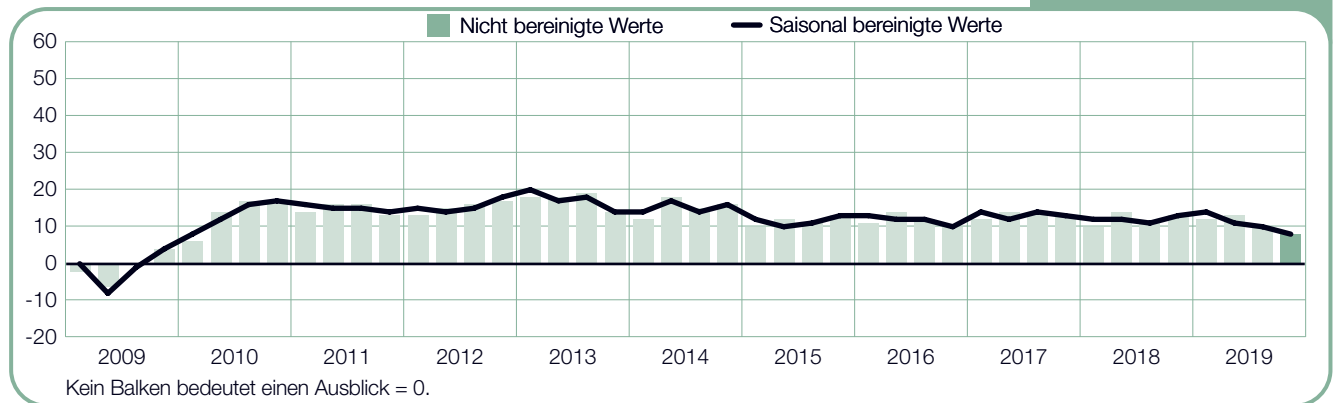
## Kolumbien

+9 (+9)%



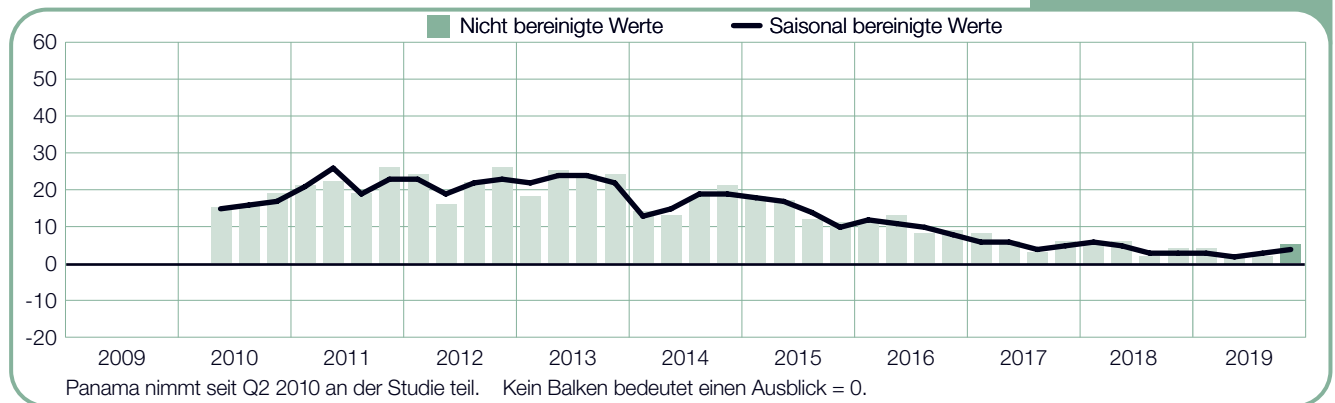
## Mexiko

+8 (+8)%



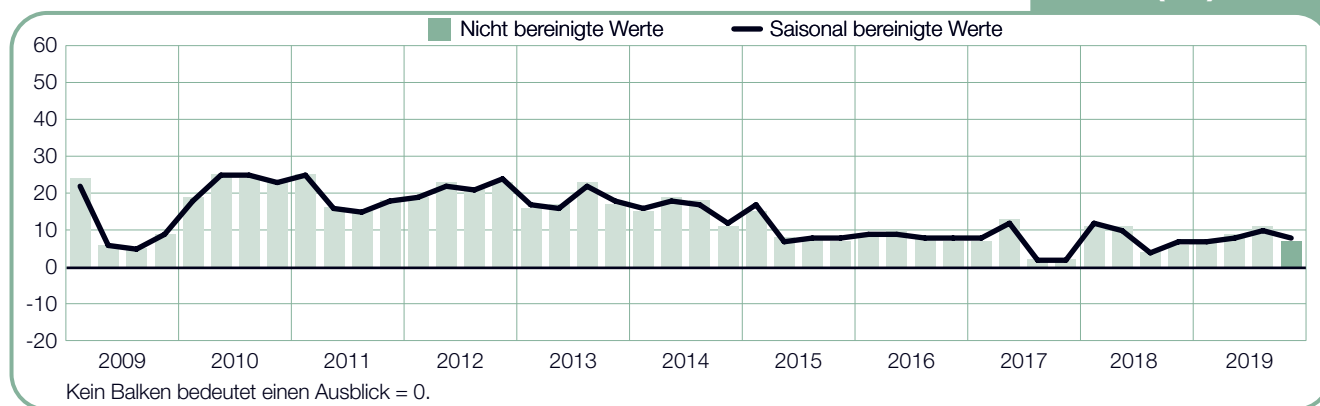
## Panama

+5 (+4)%



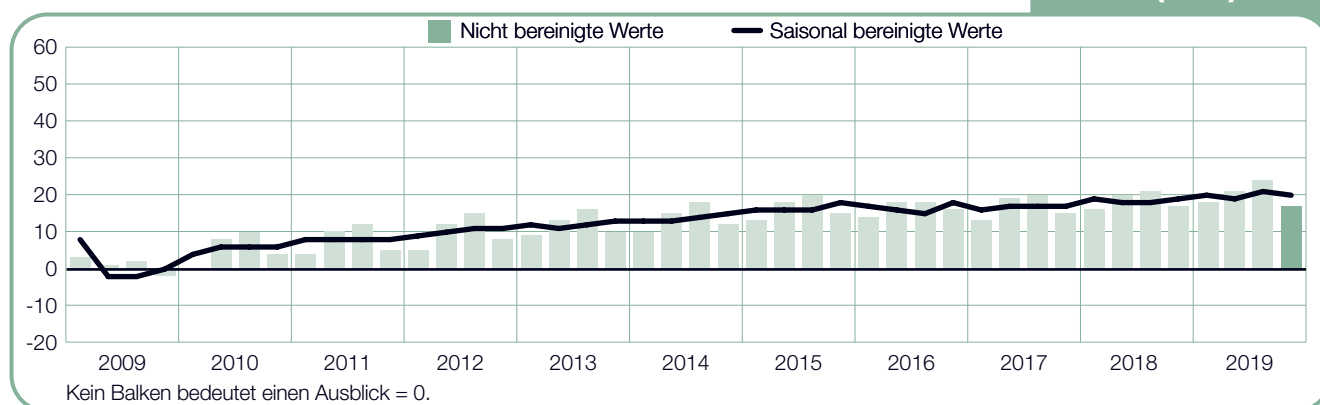
## Peru

+7 (+8)%



## USA

+17 (+20)%



---

# Internationaler Vergleich – Asien/Pazifik

Im Rahmen des Arbeitsmarktbarometers für das letzte Quartal 2019 befragte die ManpowerGroup fast 15.000 Arbeitgeber in acht Ländern und Territorien des asiatisch-pazifischen Raums. Die Ergebnisse zeigen, dass man in der gesamten Region für das kommende Quartal mit Stellenzuwächsen rechnet.

Erneut, und damit für das sechste Quartal in Folge, vermelden die japanischen Arbeitgeber das beste Ergebnis im asiatisch-pazifischen Raum. Robuste Beschäftigungsaussichten in der Bergbau- und Baubranche sowie im Dienstleistungssektor sind hier auch weiterhin die wesentlichen Triebkräfte. Die Finanz-, Versicherungs- und Immobilienbranche vermeldet sogar den besten Beschäftigungsausblick seit mehr als zwei Jahren. Und auch im Bereich öffentliche Verwaltung und Bildung zeigen sich die Arbeitgeber optimistisch: Hier steigt der Beschäftigungsausblick auf den stärksten Wert der letzten elf Jahre.

Im größten Arbeitsmarkt der Region, China, zeigen sich die Arbeitgeber hinsichtlich ihrer Beschäftigungspläne für das kommende Quartal zurückhaltend und berichten den schwächsten Beschäftigungsausblick seit zwei Jahren. Zwar rechnet man in allen sechs Branchen sowie in allen sechs untersuchten Regionen mit Stellenzuwächsen, doch in allen Branchen und Regionen geben die Ergebnisse sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich nach.

In Hongkong rechnet man zwar auch im abschließenden Quartal 2019 mit einer Fortsetzung der stabilen Arbeitsmarktentwicklung, jedoch vermelden die Arbeitgeber die schwächsten Beschäftigungspläne seit zwei Jahren: In allen sechs untersuchten Branchen geben die Ergebnisse sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich nach.

Die Arbeitgeber Singapurs rechnen für das kommende Quartal nur mit begrenzten Stellenzuwächsen und berichten die schwächste Prognose seit zwei Jahren.

Und nicht nur das Gesamtbild präsentiert sich gedämpft: Die Arbeitgeber im produzierenden Gewerbe, im Dienstleistungssektor sowie im Bereich Verkehr und Versorgung vermelden die schlechtesten Beschäftigungsaussichten der vergangenen zehn Jahre.

Die Beschäftigungsaussichten in Taiwan zeigen sich gegenüber dem Vorquartal unverändert: Die Arbeitgeber des Landes rechnen für den Zeitraum von Oktober bis Dezember mit einer Fortsetzung der gesunden Arbeitsmarktentwicklung, besonders getrieben durch die stärkste Vorhersage der Bergbau- und Baubranche seit vier Jahren. Auch die Finanz-, Versicherungs- und Immobilienbranche sowie der Dienstleistungssektor zeigen sich für das kommende Quartal optimistisch.

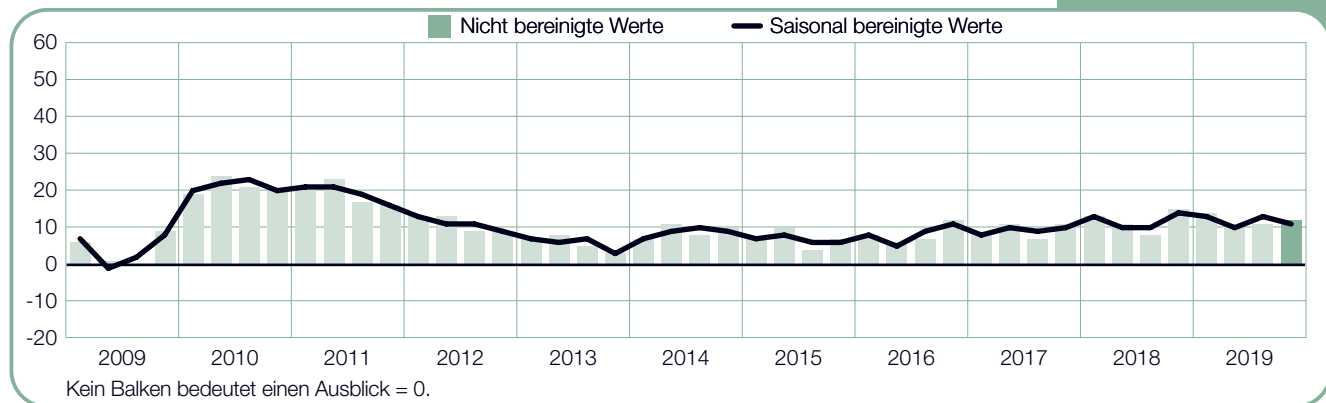
In Indien steigt der Beschäftigungsausblick auf den stärksten Wert seit Anfang 2018: In allen sieben Branchen und allen vier Regionen vermelden die Arbeitgeber im Quartalsvergleich ein Plus bei ihren Beschäftigungsplänen. Besonders positiv zeigt sich dieser Trend im Bereich öffentliche Verwaltung und Bildung sowie im Handel: Aus beiden Branchen werden die stärksten Ergebnisse der letzten drei Jahre berichtet.

In Australien erwarten die Arbeitgeber im kommenden Quartal Stellenzuwächse in respektablem Umfang, auch wenn die Vorhersagen in fünf der sieben untersuchten Branchen im Jahresvergleich verlieren. Die Bergbau- und Baubranche und auch der Finanz-, Versicherungs- und Immobiliensektor des Landes vermelden sogar Rückgänge im zweistelligen Bereich.

Die neuseeländischen Arbeitgeber rechnen mit einer Fortsetzung der aktuellen stabilen Arbeitsmarktentwicklung in den kommenden drei Monaten. Die Beschäftigungsaussichten sind gegenüber dem Vorquartal leicht gestiegen, zum Teil getrieben durch die beste Vorhersage der Dienstleistungsbranche seit vier Jahren.

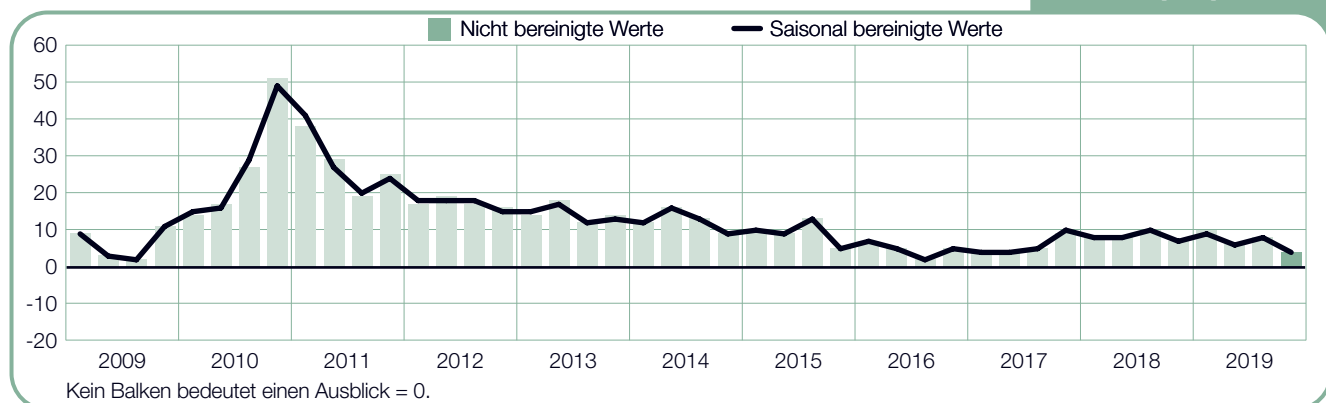
## Australien

+12 (+11)%



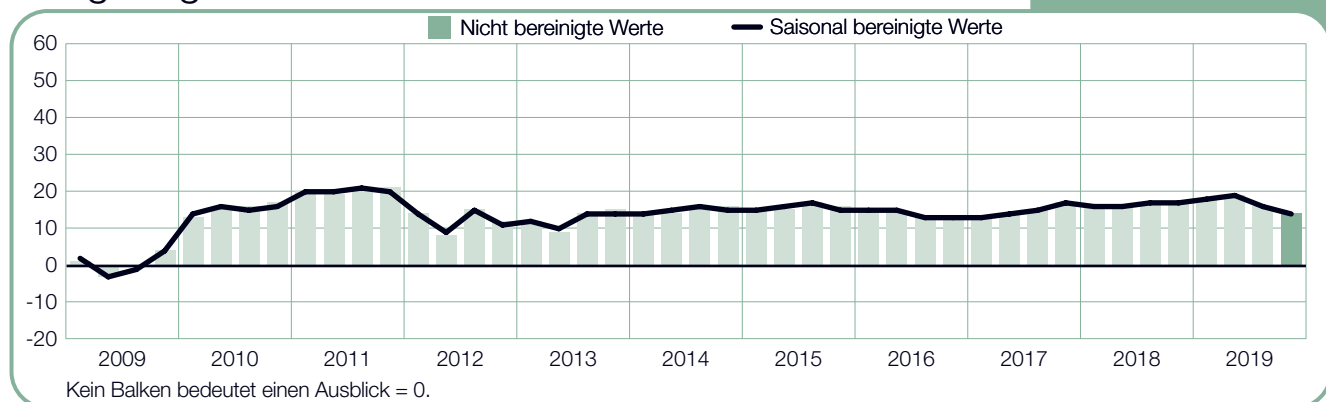
## China

+4 (+4)%



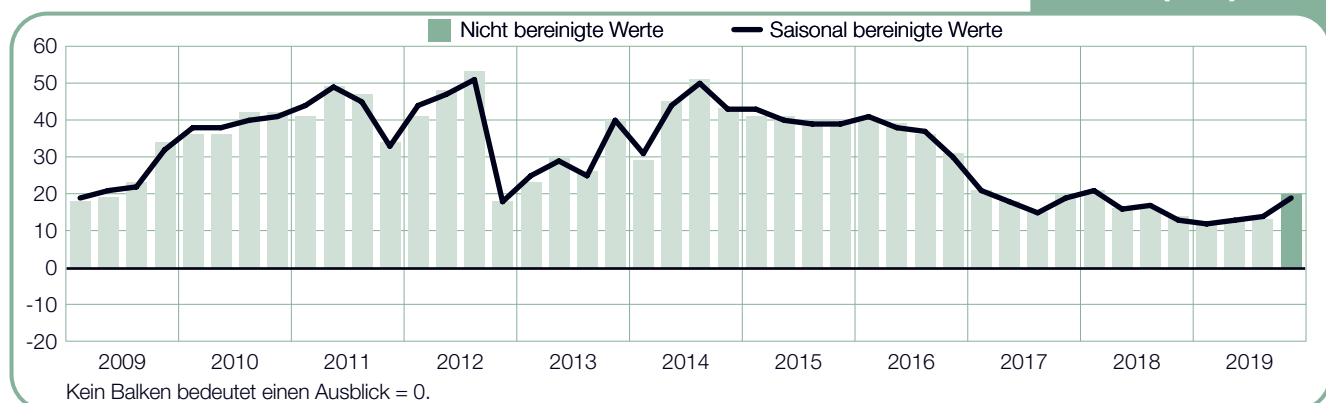
## Hongkong

+14 (+14)%



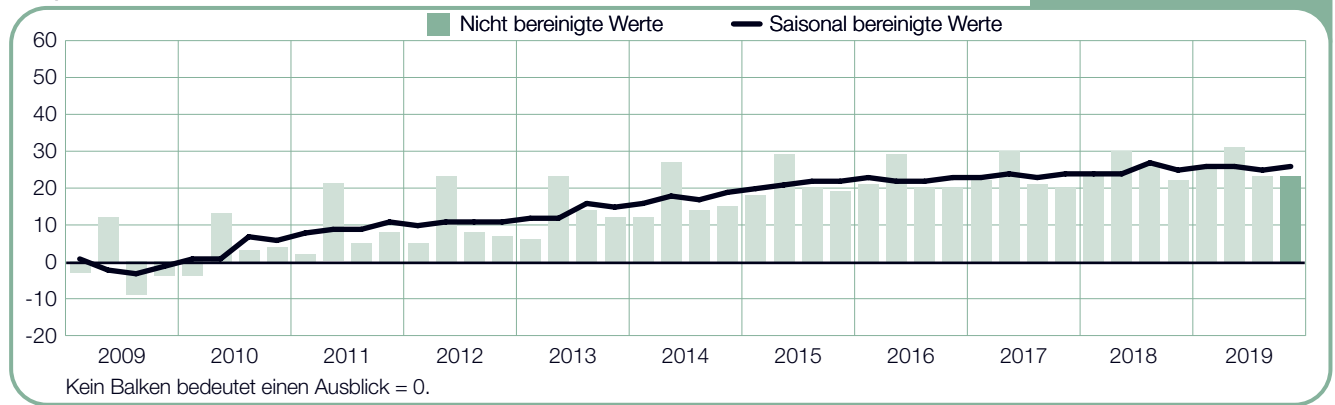
## Indien

+20 (+19)%



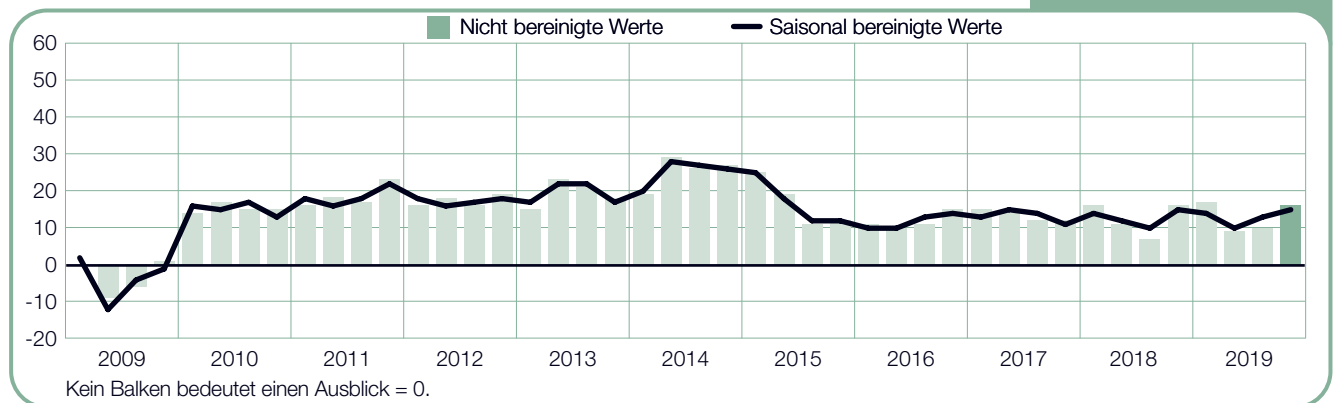
## Japan

+23 (+26)%



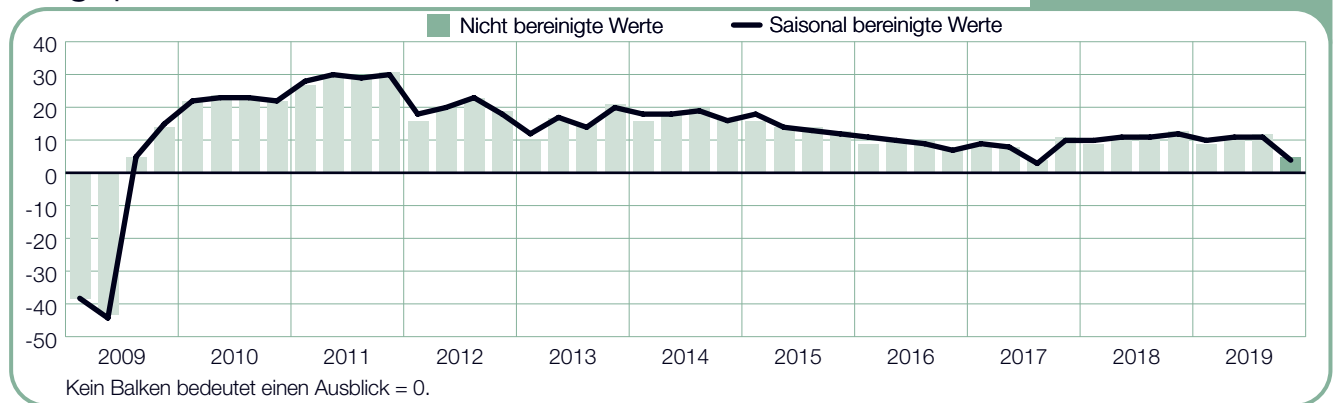
## Neuseeland

+16 (+15)%



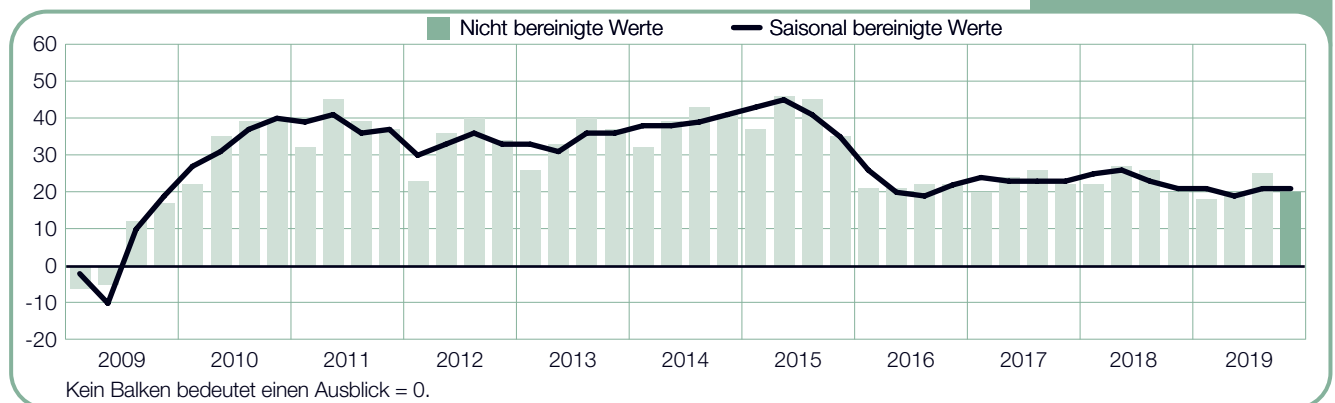
## Singapur

+5 (+4)%



## Taiwan

+20 (+21)%



---

# Das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer

Das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer ist unter dem Namen ManpowerGroup Employment Outlook Survey seit mehr als 55 Jahren ein international anerkannter Indikator zur Einschätzung der zukünftigen Arbeitsmarktentwicklung. Die vierteljährlich durchgeführte Studie misst repräsentativ die Erwartungshaltung von Arbeitgebern zur Beschäftigungslage ihres eigenen Unternehmens in Bezug auf das nächstfolgende Quartal. Die Ergebnisse werden aufgeschlüsselt nach Branchen, Regionen sowie Unternehmensgrößen und finden weltweit Beachtung bei Ökonomen, Arbeitsmarktexperten und Finanzanalysten.

Für den Erfolg und die Bedeutung der Studie sind verschiedene Faktoren verantwortlich:

**Alleinstellung:** Weltweit existiert keine in Größe, Fokus und Langlebigkeit vergleichbare Analyse.

**Zukunftsfoкусierung:** Das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer ist die weltweit umfangreichste vierteljährlich vorausblickende Studie in Bezug auf den Arbeitsmarkt. Die Zielgruppe wird nach ihrer Prognose für das jeweils folgende Quartal befragt. Andere vergleichbare Studien leiten sich meist aus rückblickenden Daten ab.

**Vergleichbarkeit:** Seit mehr als fünf Jahrzehnten baut die Studie auf einer einzigen Frage auf. Im Rahmen der Umfrage für das vierte Quartal 2019 wurde allen Teilnehmern folgende Frage gestellt: „Welche Veränderungen der Beschäftigungslage erwarten Sie in Ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten bis Ende Dezember 2019 im Vergleich zum jetzigen Quartal?“ Der Ergebnisvergleich über einen längeren Zeitraum lässt zahlreiche gesamtwirtschaftliche Rückschlüsse zu.

## Gültigkeit

Das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer ist eine validierte Studie auf Basis international höchster Marktforschungsstandards und garantiert eine weltweit einheitliche Methodik sowie die Korrektheit der Daten. Die über 59.000 Interviews mit öffentlichen und privaten Arbeitgebern in derzeit 44 Ländern und Regionen werden vom internen Forschungsteam der ManpowerGroup und von der Infocorp. Ltd. durchgeführt. Die Studie ist repräsentativ für jedes Land und erlaubt verlässliche Detailanalysen bezogen auf Länder, Regionen und Branchen. Grundsätzlich rekrutieren sich die Befragten nicht aus dem Kundenstamm der ManpowerGroup. Die maximale Abweichung für alle regionalen, nationalen und globalen Daten beträgt +/-4,0%.

## Terminologie

Für die Vergleichbarkeit der Studie über einen längeren Zeitraum sowie im internationalen Zusammenhang verwenden wir durchgehend die Bezeichnung „Netto-Beschäftigungsausblick“ (Net Employment Outlook). Diese Kennziffer spiegelt die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Unternehmen wider.

## Saisonale Bereinigung

Die Daten aller Länder mit Ausnahme von Kroatien und Portugal wurden saisonal bereinigt. Die ManpowerGroup beabsichtigt, in der Zukunft auch für diese beiden Länder saisonal bereinigte Daten zu verwenden, sobald ausreichend historische Daten zur Verfügung stehen. Seit dem zweiten Quartal 2008 setzt die ManpowerGroup die TRAMO-SEATS-Methode für die saisonale Datenbereinigung ein.

---

# Über die ManpowerGroup®

ManpowerGroup (NYSE: MAN), der globale Marktführer für Personallösungen, unterstützt Unternehmen bei ihrer Transformation in der sich stetig und rasant wandelnden Welt der Arbeit: Wir stellen umfassende Lösungen für das Rekrutieren, Managen und Entwickeln der für den nachhaltigen Erfolg notwendigen Fachkräfte bereit. Mehrere hunderttausend Kundenunternehmen vertrauen auf unser innovatives Lösungsportfolio, mit dem wir Millionen von Menschen langfristig zu sinnvoller Arbeit verhelfen – in einem breiten Spektrum von Branchen und Berufen. Über unsere Markenfamilie – Manpower®, Experis®, Right Management® und ManpowerGroup® Solutions – schaffen wir echten Mehrwert für unsere Kandidaten und Kunden in mehr als 80 Ländern – und das seit mehr als 70 Jahren. 2019 wurde die ManpowerGroup bereits für das zehnte Jahr in Folge als eine der „World's Most Ethical Companies“ benannt und auch – wie schon in den vergangenen 16 Jahren – auf der Fortune-Liste der beliebtesten Unternehmen geführt: Das bestätigt einmal mehr unsere Position als vertrauenswürdigste und beliebteste Marke unserer Branche. Erfahren Sie mehr darüber, wie und warum die ManpowerGroup eine zentrale Rolle für die Zukunft der Arbeitswelt spielt: [www.manpowergroup.com](http://www.manpowergroup.com).

## Über die ManpowerGroup in Deutschland

Unter dem Dach der ManpowerGroup agieren in Deutschland an 153 Standorten die Gesellschaften Manpower, Stegmann, Experis, ManpowerGroup Solutions, Proservia, Right Management sowie spezialisierte Einzelmarken. Zusammen mit den Joint Ventures Bankpower und AviationPower ist die Unternehmensgruppe Vorreiter in der Branchen- und Fachspezialisierung. Mit diesem Leistungsangebot bietet die ManpowerGroup zielgerichtete und maßgeschneiderte HR-Lösungen für jeden einzelnen Kunden an.

Das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer ist ein weltweit anerkannter Indikator für die Arbeitsmarktentwicklung. Gemeinsame Initiativen mit Bundesministerien und Gewerkschaften wie „GEZA – Gesunde Zeitarbeit“, „FlexiBalance“ oder „WeiterBilden“ setzen innovative Zeichen in der Branche.

Mehr über die ManpowerGroup in Deutschland sowie über das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer finden Sie im Internet unter [www.manpowergroup.de](http://www.manpowergroup.de).

Manpower GmbH & Co. KG  
Personaldienstleistungen  
Walther-von-Cronberg-Platz 2  
60594 Frankfurt  
Tel: +49 69 15303-0  
[info@manpower.de](mailto:info@manpower.de)  
[www.manpower.de](http://www.manpower.de)  
[www.manpowergroup.de](http://www.manpowergroup.de)

© 2019, ManpowerGroup. Alle Rechte vorbehalten.